



# Lindenspiegel



Die Lindener Stadtteilzeitung • September 2010

14. Jahrg.

Ein Projekt, das alle mitgestalten können:

## Ein Jahr „Lebensraum Linden“



Ein Veränderung deutlich machendes Vergleichsfoto: der Blick in die Blumenauer Straße einst und heute.

Eine Stadt verändert sich ständig. Linden auch“, erzählt Michael Jüring. Der Diplom-Ingenieur ist einer der Initiatoren des Projektes „Lebensraum Linden“, das es sich zum Ziel gesetzt hat, Veränderungen und Entwicklungen des lebendigen Stadtteils deutlich zu machen. Das Besondere an diesem Projekt ist, dass sich jeder einbringen kann. So finden sich auf dem Internetportal [www.lebensraum-linden.de](http://www.lebensraum-linden.de) unterschiedlichste Beiträge – Zeitzeugenberichte und Vergleichsbilderserien „früher und heute“, ebenso wie aufwendig recherchierte Dokumentationen, wie z.B. die Beiträge „Linden und der Nationalsozialismus“ von Historiker Heiko Arndt. Virtuelle Entdeckertouren laden zu realen Spaziergängen ein. Und auch Ungewöhnliches taucht auf der Webseite auf: Beispielsweise das Straßenkunstprojekt „Little Linden“, bei dem witzige Szenen mit kleinen Figuren dargestellt werden. „Little Linden ist mein Lieblingsprojekt“, bekennt Thomas Meiseberg vom Wissenschaftsladen Hannover. Zusammen mit Faust e.V. hat er eine interaktive Ausstellung für Lebensraum Linden entwickelt: die „hörbare“ Stadteilkarte. An 30 Stationen können Interessierte den Klang des Stadtteils nachvollziehen oder Geschichten vergangener Zeiten

hören. Meiseberg nennt es „echtes Kopfkino“. Das Team von Lebensraum Linden organisiert darüber hinaus Erzählcafés, in denen die Teilnehmer über Erlebnisse und Gegebenheiten aus der Vergangenheit berichten. Ebenfalls im Programm: unterhaltsame Stadteilsparzergänge mit Horst Bohne, der in Linden aufgewachsen ist und Geschichten erzählen kann, die in keinem Buch stehen. Ein richtiger „Butjer“ eben. Seit Neuestem bietet Lebensraum Linden nicht nur einen Blick in Vergangenheit

und Gegenwart, sondern ist auch Plattform für Zukunftsprojekte. „Transition town“ ist so ein Projekt: Durch persönlichen Einsatz kann jeder auf eine nachhaltige Zukunftsgestaltung hinarbeiten. Vor einem Jahr ging Lebensraum Linden an den Start. Die Anfangskosten brachten Stadt und Region auf. Die laufenden Unterhaltskosten werden selbst finanziert – von den Projektträgern agwa GmbH, Büro freiraum und umwelt, dem Verein FAUST, dem Wissenschaftsladen Hannover und dem Wirt-

schaftsforum „Lebendiges Linden“. Manfred Wassmann, für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig, sieht die Entwicklung positiv: „Die Internetseite ist gut angewachsen, mit vielen Informationen. Wir wünschen uns nur, dass das Projekt noch bekannter wird.“ Auch Hans-Michael Krüger von Faust e.V. zieht eine positive Bilanz: „Mit dem Netzwerkprojekt Lebensraum Linden eröffnen sich uns weitere Möglichkeiten, mit den Menschen im Stadtteil in Kontakt zu kommen, neue Verbindungen zu schaffen.“ **tb**



Unsere Stadtteile auf 5000m<sup>2</sup> indoor & 1000m<sup>2</sup> outdoor

**4 Jahre - die Fitness Stadt**  
verlängerte Aktion bis zum 30.09.10

die Fitness Stadt  
Reebok

Aktion gültig bei Anmeldung bis 30.09.10  
Sie melden sich bis **30.09.10** für ein Tarif Ihrer Wahl an und erhalten alle Leistungen bis 31.12.10 für nur **9,90 € mtl.**

Das gab's noch nie!  
**9,90 € mtl.**  
incl. Sauna!

0511 - 35 769 769  
Davenstedter Str. 80 • über real-, Einkaufscenter  
[www.fitness-stadt.de](http://www.fitness-stadt.de)

+++ Top Ausstattung +++ 1A Qualität +++ Höchste Betreuung +++ Niedrigste Preise +++

**NACH DEM SPIEL IST VOR DEM SPIEL**

**AUCH NACH DER TOLLEN WM MIT EUCH GIBT ES FURBALL, LIVE-MUSIK, LECKERES ESSEN UND COOLE DRINKS – NATÜRLICH**

**IM GIG**  
LINDENER MARKT

**Westpeloponnes**  
Hotel Pavlina\*\*\*\*

eine Woche Doppelzimmer, Halbpension  
Reisezeit: 05.10. bis 12.10.10  
(nur buchbar bis 06.09.10)

**Preis pro Person ab 479,- Euro**

Zug zum Flug inklusive  
Zwischenverkauf und Irrtümer vorbehalten

Falkenstraße 4-6, 30449 Hannover  
Tel.: 05 11 / 9 29 81 81, Fax: 05 11 / 9 29 81 13  
E-Mail: [hannover3@first-reisebuero.de](mailto:hannover3@first-reisebuero.de)  
[www.first-reisebuero.de/hannover3](http://www.first-reisebuero.de/hannover3)

**FIRST REISEBÜRO**

Die **TANZSCHULE** im Süden  
**Susanne Bothe**

Jetzt auch im  
**CAPITOL**  
HANNOVERS

*immer montags*  
ab 04.10.2010

Hannover/Linden  
Schwarzer Bär 2

Kids, Jugendliche  
und Erwachsene

*Get the rhythm!*

www.susannebothe.de  
Hildesheimer Straße 420 • 30519 Hannover • Tel. 05 11 / 83 00 82

In eine bunte Flaniermeile verwandelte sich am 28. August, das Flussufer der Ihme zwischen dem Schwarzen Bären und der Legionsbrücke in Linden-Süd. Anlass: Der „Tag am Fluss“, in dessen Rahmen studentische Pläne für eine mögliche Entwicklung des Arreals präsentiert wurden. Was man am Fluss alles machen kann, demonstrieren Henrike (l.) und Emma. Sie griffen eifrig zu Pinsel und Farbe.

*„Los Amigos“*

**Angebot des Monats:**  
Cantaburras  
roble 2007  
3,50 Euro

*immer dienstags:  
frischer Fisch*

*direkt aus Galizien*

**Spanische Lebensmittel**  
Allerweg 1 (neben Deisterstübchen / Rias Baixas)  
30449 Hannover-Linden Tel.: 0511 / 1 23 41 99

geöffnet ab 18 Uhr

**Fiasko**  
Cafe Kneipe

abwechslungsreiche Speisekarte  
mit Raucherraum  
alle 96-Spiele live auf Leinwand

gemütlicher Kaminofen

Wilhelm-Blumh-Str. 40 (Linden) • Tel.: 2 10 30 33 • [www.kaffee.kneipe-fiasko.de](http://www.kaffee.kneipe-fiasko.de)

**Anzeigenverkauf:**  
Tel.: 05 11 / 1 23 41 16

Kensal Rise / London



### Katholische Kirche geht neue Wege

Aufgrund demografischer Probleme, des Rückgangs der Zahlen von Kirchenmitgliedern und Priestern und auch finanzieller Herausforderungen vieler Kirchengemeinden, geht die Katholische Kirche im Westen Hannovers neue Wege. Hier werden in diesen nächsten Wochen gleich vier Kirchengemeinden zusammengelegt und fusioniert. Damit entsteht eine große Pfarrei mit über 10.000 Gemeindegliedern. Die Hauptkirche wird die St.-Godehard-Kirche in der Posthornstraße in Hannover-Linden sein. Sie gibt der neuen Gemeinde auch den Namen. Dazu gehören außerdem die bisherigen Gemeinden Christkönig in Badenstedt, Maria Trost in Ahlem und St. Benno in Linden-Nord. Neben Pfarrer Dr. Wolfgang Beck wird sich ein ganzes Team kirchlicher MitarbeiterInnen dafür engagieren, auch an den bisherigen Standorten weiterhin das Gemeindeleben fortzusetzen. Mittelfristig wird jedoch auch der Frage nachgegangen, welche Kirchengebäude ganz aufgegeben werden können. Am Sonntag, 5. September, wird die neue Kirchengemeinde um 10.30 Uhr in einem Festgottesdienst in der St. Godehard-Kirche durch den Generalvikar des Bistums Hildesheim, Dr. Werner Schreer, offiziell begründet. Anschließend lädt die Gemeinde zu einem Festempfang in das neue Gemeindehaus.

### Jour fixe zur Sozialistischen Front

Am Montag, 6. September, ab 18 Uhr geht es in der Warenannahme des Kulturzentrums FAUST, Zur Bettfedernfabrik 3, in der Reihe „Jour fixe zur Lindener Geschichte“ um das Thema „Werner Blumenberg, die Widerstandsorganisation Sozialistische Front und die Folgen“. Werner Blumenberg war der Gründer der wohl größten regionalen Widerstandsorganisation im Faschismus. Das Zentrum war Hannover und hier insbesondere das Arbeiterquartier Linden. Werner Blumenberg baute schon vor der Diktatur die sozialdemokratische Widerstandsorganisation „Sozialistische Front“ auf. Zu den weiteren Köpfen gehörten der technische Leiter der Sozialistischen Front, Franz Nause, aus Limmer und Wilhelm Bluhm, Abteilungsleiter in Linden-Nord. Jonny Peter, Egon Kuhn und Holger Horstmann informieren in Vortrag, Bildern und Lesung.

### Gitarre begreifen lernen

Am 6. September um 19 Uhr beginnt in den Räumen des Freizeitheims Linden ein neuer Gitarrenkurs. Erlernen kann man das Instrument Gitarre in einem zehnwöchigen Kurs. Der erste Abend dient dazu, spätere Kursteilnehmer und den Dozenten kennenzulernen. Für den Fall, das noch kein Instrument vorhanden ist, werden wichtige Tipps zum Kauf einer Gitarre gegeben. In einer Gruppe sind zwischen fünf und sieben Teilnehmer vorgesehen. Dozent des Kurses ist Richard Feist. Für Informationen steht das Büro der Gitarren-Akademie-Linden unter der Telefonnummer 53 94 517 zur Verfügung.

### Freundeskreis „Alte Alexer“

Zu einem gemütlichen Beisammensein kommt am Freitag, 1. Oktober, ab 18 Uhr der Freundeskreis „Alte Alexer“ im Vereinheim des LSV Alexandria von 1903 an der Stammestraße 104 zusammen. Der Verein, der in diesem Jahr 107 Jahre alt wird, bemüht sich, den Kontakt zu seinen Ehemaligen aufrecht zu erhalten. Zu den bisherigen vier Jahrestreffen trafen sich 263 „Alte Alexer“, also im Schnitt immer 63 Sportsfreundinnen und Sportsfreunde. Das Programm des Abends sieht unter anderem einen kurzen „Bericht zur Lage des Vereins“ vor.

### Lindens Schützen feiern

Das mittlerweile 42. Schützen- und Volksfest der Interessen-Gemeinschaft Lindener Schützen e.V. findet in der Zeit vom 10. bis zum 12. September auf dem Areal „Am Küchengarten“ statt. Es wird wieder ein attraktives und abwechslungsreiches Programm geboten, zu dessen Höhepunkten auch in diesem Jahr wieder der traditionelle Ausmarsch am Sonnabend (ab 16 Uhr) zählt. Die Eröffnung des Volks- und Schützenfestes mit Bieranstich findet am Freitag ab 19:30 Uhr im Festzelt statt. Im Anschluss an die Eröffnung werden die Lindener Könige 2010 proklamiert. Der Festumzug am Sonnabend, wird musikalisch vom Fanfarencorps Vahrenheide von 1983 e.V., dem Spielmannszug Lühnde e.V. aus Algermissen, „Powerbrass Sudmerberg“ aus Goslar und dem Trompeter-Sho-wcorps „Leinegarde“ aus Neustadt am Rbge., unterstützt. Das Festessen (Bouillionsuppe mit Einlage, Rinderroulade, Gemüseplatte, Salzkartoffeln) findet am Sonntag ab 12:45 Uhr statt. Anmeldungen dazu sehen die Schützen mit Freude bis zum 5. September entgegen. Der Preis beträgt 13 Euro.

Zehn Jahre Quartier e.V.:

## Die Geschichte im Blick

Den Verein werden vermutlich die Wenigsten kennen, den Vereinssitz aber mit Sicherheit. Seit über sieben Jahren ist der Verein Quartier e.V. im Küchengartenpavillon zu Hause. Und dort wurde am Freitag, den 27. August das 10-jährige Bestehen gefeiert. Vorstand Jonny Peter las die in 10 Jahren des Vereins geleistete Arbeit Revue passieren. Es fing mit sieben Gründungsmitgliedern an, die sich nach größeren Vereinsprojekten wie zum Beispiel Faust e.V. wieder kleineren Aktivitäten widmen wollten. In den Jahren auf dem Lindener Berg wurden die verschiedensten kulturellen Angebote entwickelt. Die Palette reicht von allseits bekannten Scillablüten-Fest über das Seifenkistenrennen, Rundgänge und Lesungen bis hin zu einem Tag der offenen Tür und vielem mehr. Tatkräftig unterstützt wird der Verein von den anderen Institutionen auf dem Lindener Berg, die sich zum so genannten „Gipfeltreffen“ zusammen getan haben. Außerdem trägt das Freizeitheim Linden seit einiger Zeit verstärkt zur finanziellen Unterstützung bei.



Jonny Peter (l.) mit Gästen beim „Quartier“-Empfang im Küchengartenpavillon. Foto: Brandau

In den letzten Jahren wurden viele geschichtliche Themen erarbeitet, von denen auch diverse Broschüren erschienen sind. Anfangs, wie sollte es anders sein, drehte es sich um den Küchengartenpavillon und seine Standorte, den ehemaligen Küchengarten und den Lindener Berg. Mit den ersten Stolpersteinlegungen vor einigen Jahren wurde zusammen mit der Geschichtswerkstatt der Otto-Brenner-Akademie ein Kon-

zept mit verschiedenen Bauweisen zum Thema Widerstand in Linden erdacht. Daran entstanden die Broschüren zum Leben der Widerstandskämpfer Wilhelm Bluhm und Franz Nause und ein Jour fixe in den Räumen von Faust e.V. Die positive Resonanz auf diese Vortragsreihe hat alle Erwartungen übertroffen. Auch in Zukunft soll sich ein großer Teil der Arbeit um die Lindener Geschichte drehen.

## Leserbrief

Es ist sicher so, dass Dieter Musielak mit seiner Ostland einigen Anteil an der Schaffung von Wohnraum in Hannover hat. Vor allem scheint er aber geschickt darin zu sein, sein Bild in der Öffentlichkeit positiv zu beeinflussen und Medien und Politiker in eigener Sache einzuspannen – jetzt leider auch den Lindenspiegel mit dem kritiklosen Loblied auf der Titelseite der Augustausgabe.

Die Realität für die Mieter der Ostland sieht etwas anders aus. Herr Musielak hat immer wieder versucht, seine Mieter hier und da in finanziellen Dingen zu übervorteilen; ein Verhalten, dass ich von einer Genossenschaft so nicht erwartet hätte. Aus diesem Grund hat Herr Musielak auch einen Namen bei Hannovers Mietrechtsanwälten, aber keinen guten. Von den Bewohnern des Gilde-Carré beispielsweise sind nur die wenigsten wirklich gut auf Herrn Musielak zu sprechen, etliche befanden und befinden sich gar in juristischen Auseinandersetzungen mit ihm. Auch wir haben wegen unseres Mietverhältnisses mit der Ostland schon einige Male unseren Anwalt bemühen müssen. Insofern können wir uns Ihrem Wunsch nach einem „weiter so“ nicht anschließen, sondern wünschen der Ostland eine erfolgreiche Erneuerung unter der neuen Leitung.

Der Name des Autors ist der Redaktion bekannt

## Vereins L E B E N

### Vereine, Gruppen und Initiativen stellen sich vor

Eine Vereinsgründung im Zeichen der Unterstützung von Bedürftigen:

## Der Diakonische Verein in Linden (II)

Anforderungen und Bedarf veränderten sich im Laufe der Zeit. Dem wurde Rechnung getragen. Die Hälfte des Dachbodens wurde ausgebaut, um eine Wohnung für Jugendliche der JWG (Bethlehemgemeinde/Kirche) einzurichten. Hier sollten die Jugendlichen lernen, selbstständig zu werden. Man traf sich zum Kaffeetrinken, kochte gemeinsam. So bildeten sich neue Gruppen, überwiegend aus Gemeindegliedern der Bethlehemgemeinde.

Durch das Projekt „TuWat“ in der Walter-Ballhause-Straße ergab sich mit anderen Gruppen im Stadtteil eine gute Vernetzung und Zusammenarbeit. Durch den recht regen Zugang an Mitgliedern – seit Herbst 2008 38 neue Mitglieder – ergaben sich neue Arbeitsansätze, Ideen und Perspektiven, wie die Unterstützung eines Waisenhaus-

und Leben“ angemietet. Einige Vermietungen sind privater Natur, mal eine kleine Feier oder auch mal eine Mieterversammlung (Preis 15 Euro pro Tag). Es gibt auch neue Räume. Nun ist geplant, die Räume sinnvoll zu nutzen. Angestrebte ist eine für den Stadtteil sinnvolle Nutzung, z.B. auch für Vereine.

und Leben“ angemietet. Einige Vermietungen sind privater Natur, mal eine kleine Feier oder auch mal eine Mieterversammlung (Preis 15 Euro pro Tag). Es

gibt auch neue Räume. Nun ist geplant, die Räume sinnvoll zu nutzen. Angestrebte ist eine für den Stadtteil sinnvolle Nutzung, z.B. auch für Vereine.

**HUMUS**  
Naturkost

Ihr Lindener Bio-Markt  
Limmerstraße 55 • 30451 Hannover  
direkt an der Stadtbahnhaltestelle Leinaustraße

Bequemes Einkaufen  
Lecker und gesund  
Alles, was Sie täglich brauchen  
Bio-Qualität zu fairen Preisen

Wir sind für Sie da:  
Mo – Fr 9 – 19 Uhr • Sa 8 – 16 Uhr

**HAUSVERWALTUNG**  
- Betriebskostenabrechnungen/Vermietungen -  
**Kornelia Puls**  
Tel.: 5 39 07 37

**D**reckig, proletarisch, arm. Solche Worte pflegte der Hannoveraner zu wählen, wenn er über Linden sprach. Auch als Linden am 1. April 1885 die Stadtrechte verliehen bekam, spottete man in Hannover noch immer über das „Industriedorf“. Das änderte sich, als 1898 das neue Lindener Rathaus am großzügig angelegten Marktplatz eingeweiht wurde. Selbst hannoversche Architekten zollten dem prächtigen Bau Lob. Rund um den Marktplatz entstand nun ein neuer Mittelpunkt mit fast großstädtischem Flair. „Der Lindener Marktplatz symbolisiert wie kein anderer Platz in Linden den Aufstieg vom „größten Dorf Preußens“ zur selbstbewussten (Industrie)-Stadt“, schreibt Franz Rudolf Zankl treffend in dem Bildband „Plätze in Hannover“.



Der Lindener Marktplatz im Jahr 1916: Der „Nachtwächter“ blickte damals noch in Richtung Falkenstraße. Heute steht er mit dem Rücken zum Rathaus. Sammlung Wessel (2)

Der Lindener Marktplatz:

### Ein erster Markt existierte am Schwarzen Bären

Ein kleiner „Marktplatz“ hatte sich in Linden bereits 1883 am Schwarzen Bären herausgebildet. Dort fand regelmäßig ein Wochenmarkt statt, der durch Initiative des Lindener Bürgervereins entstanden war. Etwas entfernt, an der Gabelung Ricklinger- und Deisterstraße, hatte man 1884 das erste Rathaus Lindens erbaut. Als Linden 1885 die Stadtrechte erhielt, verbesserte sich die prekäre finanzielle Situation des Ortes deutlich. Alleine die Gewerbesteuer stiegen um das Vierfache. Trotzdem hatte Linden bei weitem nicht die Geldmittel wie die Residenzstadt Hannover. Der Lindener Magistrat und Bürgermeister Georg Lichtenberg verfolgte nun das ehrgeizige Ziel, die Finanzkraft Lindens weiter zu stärken. Man wollte den bürgerlichen Mittelstand in die Stadt holen und erhoffte sich dadurch mehr Kaufkraft und höhere Steuereinnahmen. Die junge Stadt, zu einem Großteil durch Industrie und Arbeiterquartiere geprägt, wollte ihr Image verändern. Durch den Bau großer Komfortwohnungen und repräsentativ gestalteter Plätze strebte man einen Zuzug der Besserverdienenden an. Da fielen die Pläne von Baron von Alten auf fruchtbaren Boden, als sich der Baron 1888 mit einem Vorschlag an den Magistrat wendete. Dort, wo der ausgebaute Teil der Falkenstraße endete und die Straße in einem 90-Grad-Knick nach Norden ihren unregelmäßigen Verlauf durch den alten Dorfkern nahm, sollte ein Marktplatz entstehen, der als Standort für einen Wochenmarkt und eventuell auch für ein neues Rathaus dienen könne.

### Die Pläne stoßen zunächst auf Widerstand

Die Pläne stießen auf große Widerstände der dort ansässigen Bauern. Sie waren nicht bereit, ihre Hofstellen für die städtische Umgestaltung abzugeben. Dem Plan vom Baron folgte man trotzdem. Die Bauern sollten enteignet werden und Entschädigungszahlungen bekommen. Baron von Alten und Fabrikant Hermann Stephanus kamen mit der Stadt Linden überein, die Entschädigungszahlungen an die Bauern aus ihrer ei-

## Ausdruck gewachsenen Selbstbewusstseins



Das 1898 eingeweihte neue Lindener Rathaus wurde 1943 zum Teil zerstört und zwischen 1954 und 1956 vereinfacht wieder aufgebaut. Das ursprüngliche Rathaus an der Deisterstraße blieb im Krieg unzerstört.

genen Tasche zu zahlen. Denn sie hatten größere Grundstücke in diesem Bereich und ein starkes Interesse an der Umgestaltung.

Erst nach länger anhaltendem Widerstand und zähen Verhandlungen mit den Bauern begann 1896 die Umsetzung der Pläne. Die Ausführung oblag Stadtbaumeister Georg Fröhlich. Die alten Bauernhäuser wurden abgerissen und ein großzügiger Marktplatz angelegt, mit zwei Baumreihen in der Mitte. Den Wochenmarkt vom Schwarzen Bären verlegte man nun hierher. Noch im gleichen Jahr wurde feierlich ein neuer Brunnen eingeweiht, den Lindener Bürger gestiftet hatten. Ursprünglich sollte der Brunnen von Bildhauer Dammann mit der Türmerfigur auf dem hannoverschen Holzmarkt stehen, man entschied sich dort aber für ein anderes Modell. Die Türmerfigur wurde zu einem Nachtwächter umgedeutet, von nun an hieß er

„Nachtwächterbrunnen“. 1896 schrieb der Lindener Magistrat einen Wettbewerb für ein neues Rathaus aus. 35 Architekten nahmen teil, der Entwurf von Emil Seydel, der sich an mittelalterlicher Backsteingotik orientierte, wurde schließlich umgesetzt. Anhand der Baupläne wuchs das imposante Gebäude immer mehr in die Höhe. 1898 weihte man das neue Rathaus ein, das durch Erkertürme und Staffelligebiel, Dachreiter und reichhaltigen Ornamenten beeindruckte. Allerdings musste der Lindener Magistrat auch Kritik einstecken. Denn das alte Rathaus an der Deisterstraße war gerade einmal 12 Jahre alt und hätte möglicherweise kostengünstig erweitert werden können. Stattdessen fielen 495.000 Mark für den Neubau an, notwendige Kanalisationsprojekte und die städtische Krankenversorgung mussten dafür zurückgestellt werden. Gegenüber dem neuen

Rathaus wurde ein Jahr später das kaiserliche Reichspostamt in neugotischem Stil fertiggestellt und die Posthornstraße ausgebaut. Um 1900 entstanden die meisten Wohnhäuser entlang des Marktplatzes, teils mit reichlich verzierten Außenfassaden. In einem dieser Häuser, dem Eckhaus Lindener Marktplatz 2, wurde 1906 Hannah Ahrendt geboren, die deutsch-jüdische Historikerin und Philosophin, die 1933 aufgrund des Naziterrors nach Amerika emigrierte.

### Ein Zentrum für Lindens Bürgertum

Die junge Stadt Linden hatte mit dem neuen Marktplatz nun einen prächtigen Mittelpunkt, der sich zu einem bürgerlichen Zentrum in Linden entwickelte. Das zeigte sich auch an den Wahlergebnissen: Während in den meisten Arbeiterwohnbezirken deutlich über 50 Prozent die Sozialdemokraten wählten, waren es in manchen Bezirken von Linden-Mitte gerade einmal 33 Prozent. Im zweiten Weltkrieg fielen die Bomben auch auf Linden. Rathaus und Reichspostamt wurden 1943 schwer beschädigt. Als am 10. April 1945 amerikanische Truppen über die Limmerstraße in Linden einrückten, wurde am Marktplatz ein US-Militärposten errichtet. Das Rathaus wurde 1954-56 vereinfacht wiederaufgebaut, der Marktflügel abgerissen und durch einen Neubau im Zeitgeist der 50er Jahre ersetzt. Erst seit 1957 heißt der „Marktplatz“ „Lindener Marktplatz“. Seit 1981 ist das Lindener Rathaus Sitz der Bezirksbürgermeister(in), der Stadtteilbibliothek, des Sozial- und Ordnungsamts und beherbergt die Szenekneipe „GIG“. Auch am vereinfacht wiederhergestellten Rathausgebäude zeigt sich noch heute das Selbstbewusstsein der damals aufstrebenden Industriestadt: Unter dem Rathausbalkon findet sich ein Mosaik mit dem Stadtwappen der ehemals eigenständigen Stadt Linden. tb

Tabak • Papier • Getränke  
Büro- u. Schulbedarf  
Lotto • Üstra • Zeitschriften  
Briefmarken • Telefonkarten

Alles in großer Auswahl  
vorrätig!

seit 1929

**Fritz Kivelitz**  
Posthornstr. 30  
Nähe Lind. Markt • Tel. 44 53 80

**TANGO ARGENTINO**  
**TANGO**  
Tango Café  
und Schnupperstunde  
jeden Sonntag um 15.00  
**MILIEU**  
Ökologischer Gewerbehof / Linden-Nord  
Eingang ggü. Leinaustr. 25 Tel: 44 02 02

## Schlüsseldienst Glauf

Notöffnungen –  
**Tag & Nacht**  
Entrümpelungen /  
Wohnungsaufösungen

Inh. C. Magher

Falkenstraße 24

30449 Hannover • Tel.: (05 11) 44 25 50



**B+H Sanitärtechnik**  
\* Sanitär \* Heizung \*

- ★ **Neubau**
- ★ **Altbau**
- ★ **Badrenovierung**
- ★ **Gasgerätewartung**
- ★ **Kundendienst**

**Frank Heese**

Gas- u. Wasserinstallateurmeister  
Nedderfeldstraße 17a  
30451 Hannover  
Tel.: 05 11 - 71 35 18  
Fax: 05 11 - 71 35 20

**Bestattungsinstitut**  
**Conradi**  
30451 Hannover  
Albertstraße 9  
Tag und Nacht Tel. 44 41 41

### Feldenkrais-Kurs

in Linden-Nord

„Bewusstheit durch Bewegung“

Do 20.20-21.50, Info  
C. Gruber 69 68 43 99

Fösse Druck - Fösse Druck - Fösse Druck - Fösse Druck  
Fösse Druck - Fösse Druck - Fösse Druck - Fösse Druck  
Fotokopien - Bindungen - Offsetdruck  
**FÖSSE DRUCK**  
seit 1990  
Fösse Druck - Fösse Druck - Fösse Druck - Fösse Druck  
Tagungsberichte  
Diplomarbeiten  
Dissertationen  
Qualitätsfarbkopien  
Qualitätsbindungen  
Drucksachen aller Art  
Telefon: 0511 / 44 22 43  
Telefax: 0511 / 44 22 58  
Fössestraße 14 - 30451 Hannover  
Mo. bis Fr. 8.30 - 18.00 durchgehend  
Sa. nach Vereinbarung von 9-13 Uhr  
www.foessedruck.de +++ e-mail: foessedruck@t-online.de

**Selbsthilfe**  
Linden eG

Wohnungsgenossenschaft

Deisterstr. 69, 30449 Hannover,  
Tel. 45 44 44 Fax. 590 282 - 69  
info@selbsthilfe-linden.de

#### Bürozeiten

Dienstag	14 - 16 Uhr
Mittwoch	10 - 12 Uhr
Donnerstag	16 - 18 Uhr

Zu unseren Bürozeiten können Sie jederzeit vorbei kommen. Termine außerhalb der Bürozeiten sind telefonisch zu vereinbaren.

genossenschaftlich wohnen

Pfarrlandplatz 6  
30451 Hannover

Öffnungszeiten:  
Mo-Fr 8-19 / Sa+So 9-19  
Tel.: 0511 / 2106218



sonntags frische Brotspezialitäten und frische Brötchen  
täglich bis 14 Uhr Vollwert-Frühstück

Seit fünf Generationen  
**jederzeit für Sie da.**  
Auch nachts, sonn- und feiertags.  
Rufen Sie an. Wir beraten Sie gern.

☎ 92 99 10

Teichstraße 5, Limmerstraße 74,  
Göttinger Chaussee 173, Mühlenbergzentrum 5a,

www.lautenbach-bestattungen.de

**Gebr. Lautenbach**  
BESTATTUNGEN

**Elke Frischkorn**  
Klang · Massage · Bewegung

- Klangmassage und Meditation nach P. Hess
- Atemresonanzmassage
- Meridianmassage
- Medizinische Massage (privat)

Massageangebot  
6 x 30 Minuten, je Massage 20 EURO  
6 x 60 Minuten, je Massage 40 EURO

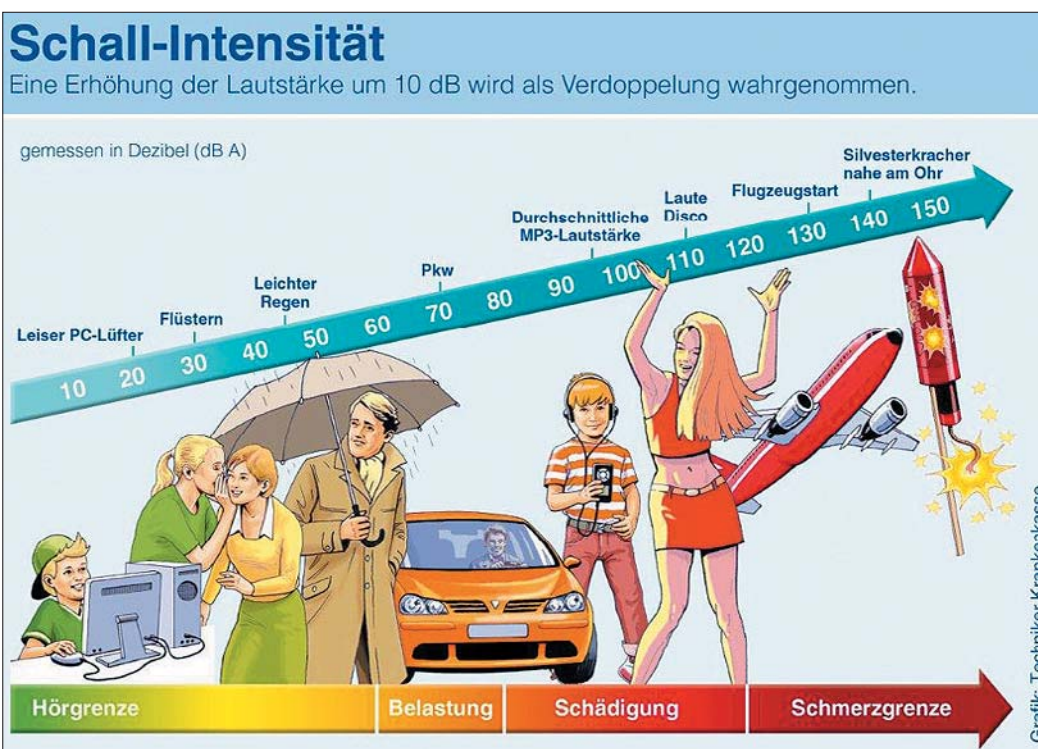
Elke Frischkorn  
Medizinische Masseurin  
Wittekindstraße 17  
30449 Hannover  
Tel. Praxis 0511 21359748  
E-Mail: e.frischkorn@htp-tel.de  
www.klang-massage-bewegung.de

TK fordert geräteintegrierte Lautstärkebegrenzung:

# Immer mehr Hörstörungen bei Jugendlichen durch laute MP3-Player

Für Jugendliche ist Musik eine der schönsten Nebensachen der Welt; und die Umwelt lässt sich mittels eines MP3-Players einfach wegschalten – besonders wenn die Musik richtig laut ist. Der Lärm macht den Ohren jedoch zu schaffen. Die Techniker Krankenkasse (TK) in Niedersachsen warnt vor den Folgen der Dauerbeschallung, denn mittlerweile leidet schon jeder vierte Jugendliche zwischen 16 und 24 Jahren unter einem Gehörschaden.

Interessanter Aspekt: Die Kinder und Jugendlichen empfinden die Musik aus ihrem MP3-Player, in Kinos oder Diskotheken gar nicht als Lärm. Dabei liegt die Lautstärke, der sie sich aussetzen – wie zum Beispiel stundenlanges Musikhören – oft schon im gehörschädigenden Bereich. Die Gefahr dauerhafter Schäden droht, wenn regelmäßig mehr als 85 Dezibel auf die Ohren einwirken. Die Sinneshäärchen im Innenohr kleben zusammen und die Hörzellen sterben langsam ab, wodurch sich das Gehör verschlechtert. Der Teufelskreis: Die Jugendlichen nehmen die Musik leiser wahr und stellen zum Beispiel MP3-Player noch lauter. Im Arbeitsbereich hat man bereits strenge Grenzen gesetzt.



Gefährliche Dauerbeschallung: Eine Schädigung des Gehörs kann bereits bei einem anhaltenden Lärmpegel von 85 Dezibel austreten.

Ab einem Wert von 85 Dezibel müssen Arbeiter einen Hörschutz tragen, um sich nicht zu gefährden. Im Freizeitbereich gibt es solche verbindlichen Regeln nicht. Die MP3-Player schaffen es weit über diese Lautstärkegrenze. Um die jungen Menschen zu schützen, empfiehlt die TK, spezielle Kopfhörer zu benutzen,

die über eine integrierte Lautstärkebegrenzung verfügen. Die TK rät weiter, dass die Kinder und Jugendlichen unbedingt selbst auf die „Zeichen ihrer Ohren“ achten, denn Ohrgeräusche wie Fiepen oder Rauschen sind ein schlechtes Signal. Ist das Fiepen wieder abgeklungen, könne das zwar eine Erholung des Ohres bedeuten. Stellt es

sich jedoch öfter ein, kann es sich um einen bleibenden Schaden handeln. Damit es erst gar nicht dazu kommt: Schallpegel nie auf höchste Lautstärke drehen und dem Ohr ab und zu Ruhe gönnen. Nach einer Stunde ist es in jedem Fall gut, eine kleine Musikpause einzulegen.

**Erleben beginnt mit gutem Hören.**

**KORALLUS**  
Hörakustik

Telefon (05 11) 44 80 40  
Falkenstr. 21 A · 30449 Hannover  
Limmerstr. 2 D · 30451 Hannover  
Calenberger Esplanade 2 A · 30169 Hannover  
Rathausplatz 9 · 30823 Garbsen

**Kostenfreier Hörtest**

**Kinnaree Thaimassage**

Falkenstrasse 24  
30449 Hannover

Telefon 0151 – 5741 6967

www.kinnaree-thaimassage.com

Öffnungszeiten  
Mo – Fr 10.00 – 19.00 Uhr  
Sa 10.00 – 16.00 Uhr

Unser Gutschein als Ihr Geschenk

**Canon de Pao – Spanisches Restaurant mit Raucherraum!**

verschiedene Tapas ab 0,50 Euro  
hausgemachte „Alioli“  
für den kleinen Hunger:  
Hauptgerichte ab 7,50 Euro

Charlottenstraße 64  
Tel.: 0511 - 451 595  
Montag Ruhetag - Küche  
täglich von 18 - 23.00 Uhr

im Sommer auch draußen (auf der Terasse) zu genießen.

**10 Jahre Aikido Schule Linden**

Andreas Jürries, 5.Dan  
Fössestraße 93b  
30453 Hannover  
Tel.: 0511 2102797 oder  
0511 443575  
www.aikidoschulelinden.de

Neu: freitags 18.00 – 19.30 Uhr Anfängertraining

AOK begrüßt Pläne für neue Packungsgrößenverordnung:

## Schluss mit den Trickserien

Die AOK unterstützt das Vorhaben der Bundesregierung, Lücken bei der Regelung der Packungsgrößen für Arzneimittel zu schließen. „Es wird höchste Zeit, dass der Wildwuchs mit 49, 56, 98 oder 100 Tabletten in einer Packung geregelt und die therapeutische Gleichwertigkeit dieser Packungen klargestellt wird“, betont der stellvertretende Vorstandsvorsitzende der AOK Baden-Württemberg und Verhandlungsführer der AOK-Gemeinschaft für die Arzneimittelrabattverträge, Dr. Christopher Hermann. Die Ablehnung der vier großen Pharmaverbände gegen die Neuregelung ändere nichts daran, dass der Gesetzgeber hier auf dem richtigen Weg sei, so Hermann. „Die AOK begrüßt ausdrücklich, dass die Bundesregierung mit der Novelle der Packungsgrößenverordnung unmissverständlich regelt, welche Arznei-

mittelpackungen in den drei Normgrößen (N1, N2, N3) in der Apotheke gegeneinander ausgetauscht werden dürfen“, sagt Hermann. „So herrscht abschließend Klarheit für alle Beteiligten und so werden vor allem die Trickserien von Pharmaunternehmen bei der Umsetzung der Arzneimittelrabattverträge beendet.“ Bislang dürfen Pharmaunternehmen Arzneimittelpackungen mit beliebigem Inhalt anbieten, solange sie bestimmte Höchstmengen einhalten. Dies führt zu teils exotischen Stückzahlen. „Die Hersteller wollen verhindern, dass ihr Präparat in der Apotheke gegen eine geringfügig abweichende Packung ausgetauscht werden kann“, erläutert Hermann den Hintergrund der Strategie. „Angefangen hat es mit den Anbietern von Originalpräparaten, die ihr Medikament nach Ablauf des Patentschutzes gegen den Austausch

durch ein Nachahmerpräparat schützen wollten.“ Nach der Einführung der Arzneimittelrabattverträge für Generika seien die Anbieter von Nachahmerprodukten diesem schlechten Beispiel gefolgt, um den Austausch gegen die Produkte der Rabattvertragspartner der Kassen zu umgehen. Hermann: „Das verunsichert die Ärzte beim Verschreiben und führt immer wieder zu Problemen in den Apotheken. Das Erfolgsmodell Arzneimittelrabattverträge wird dadurch in Mitleidenschaft gezogen. Die Solidargemeinschaft der Kassen muss mehr Geld für Arzneimittel ausgeben als nötig, und nicht zuletzt werden die kleineren und mittelständischen Vertragspartner der Kassen wirtschaftlich weiter an den Rand gedrängt.“

## Kostenfrei mitversichert

Lesben und Schwule in einer eingetragenen Lebenspartnerschaft sind in der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung klassischen Ehepaaren gleichgestellt und haben unter bestimmten Voraussetzungen Anspruch auf eine kostenfreie Familienversicherung. Darauf weist die Techniker Krankenkasse (TK) in Niedersachsen hin. Seit Inkrafttreten des Lebenspartnerschaftsgesetzes im August 2001 begründeten allein in Hannover 507 Paare den „Bund fürs Leben“. Bundesweit geht der Lesben- und Schwulenverband in Deutschland (LSVD) von rund gleichgeschlechtlichen 19.000 Paaren aus.

**WOLF'S**  
Schreibwaren

Inh.: S. Cestaro-Stach  
Limmerstraße 41  
Telefon: (0511) 442534

Öffnungszeiten:  
Mo - Fr 7:00 - 18:30 Uhr  
Sa 7:00 - 13:30 Uhr

**Ist das Kleefeld in Mitte oder ist es noch immer in Limmer?**

Lösung: Kleefeld ist ein schöner Stadtteil, der wieder im Stadtteil Mitte noch in Limmer liegt.

Die GBH kennt Hannover und seine Menschen.  
Geschäftsstelle Linden, Martha-Wissmann-Platz 2,  
Telefon 0511.6467-4001

GBH Wohnen, wie es mir gefällt.

www.gbh-hannover.de

täglich frische Küche · Wein & Prosecco von Weinkonsum ·  
**Außerhaus-Weinverkauf** · Events · Glühwein zum Mitnehmen

**40 QUADRAT**  
Café & Bar

Geschlossene Gesellschaften / Veranstaltungen  
bis 20 Personen – Verpflegung nach Wunsch  
Wilhelm-Blum-Straße 25 · Linden-Nord  
Mittwoch - Sonntag ab 12.00 Uhr · Telefon 01 72 - 5 43 49 33

# Der Lindenspiegel-Buchtipps

Vorgestellt von MitarbeiterInnen der Buchhandlung „Decius Linden“, Falkenstraße 10

Morgan Callan Roger: „Rubinrotes Herz, eisblaue See“

## Liebenswerte Figuren

The Point ist ein kleines idyllisches Fischerdorf an der Küste des amerikanischen Bundesstaates Maine. Dort lebt die 11-jährige Florine unbeschwert und geborgen mit ihren Eltern und ihrer Großmutter. Diese Idylle findet ein jähes Ende, als ihre Mutter von einem Ausflug mit ihrer Freundin nicht zurückkehrt. Der Leser begleitet Florine, die nicht aufhört, auf die Rückkehr ihrer Mutter zu war-

ten, auf dem Weg ins Erwachsenwerden. Man taucht von der ersten Seite ein in diesen wunderbaren Roman, der bevölkert ist mit liebenswerten Figuren, die alle versuchen, Florine zur Seite zu stehen, man riecht die salzige Luft des Meeres und möchte am liebsten dort sein, in der Geborgenheit dieses gemütlichen Fischerdorfes (Mare Verlag, 19,90 Euro).

Gisela Krentzlin

Herman Koch: „Angerichtet“

## Liebe, Moral, Gewalt

Angerichtet – das bezieht sich in diesem aktuellen Roman aus den Niederlanden nicht nur auf das Abendessen, zu dem sich zwei Brüder mit ihren Ehefrauen eingefunden haben, sondern auch auf den eigentlichen Grund ihres Zusammentreffens. Wie soll es mit ihren 15-jährigen Söhnen weitergehen? Wie sollen sie für deren Zukunft entscheiden, nachdem was sie angerichtet haben?

Herman Koch erzählt vielschichtig eine spannende Geschichte um Liebe, Moral und Gewalt – sehr raffiniert aus der Perspektive des einen Vaters. Nach und nach nur erfährt der Leser die wahren Motive und Abgründe der Personen und wird dabei ständig herausgefordert sein eigenes moralisches Urteilsvermögen zu überprüfen (Kiepenheuer & Witsch, 19,95 Euro).

Manuela Banse

Frauen in der NS-Zeit:

## Opfer oder Täterinnen?

Waren Frauen Opfer oder Täterinnen des NS-Systems? Mit dieser Frage setzt sich die bundesdeutsche Frauenforschung seit Beginn der 1970er Jahre im Rahmen der allgemeinen Aufarbeitung der NS-Vergangenheit kontrovers auseinander. Losgelöst von dieser Debatte wurden in einem Seminar an der Leibniz Universität die verschiedenen Wirkungsbereiche von Frauen auf Handlungsspielräume und -grenzen untersucht, um dem „Wie“ und dem „Warum“ weiblicher Aktion und Reaktion im Nationalsozialismus näher zu kommen. Auf Einladung der Gedenkstätte Ahlem wird die Historikerin Merit Petersen am Donnerstag, 16. September, 19.00 Uhr, Haus der Region, Hildesheimer Str. 18, die „Opfer“- und „Täterinnenthesen“ beleuchten. Der Eintritt ist frei.

Tanzschule Susanne Bothe jetzt auch in Linden:

## Tanzkurse im Capitol

Ab Oktober 2010 werden neben dem Standort Hildesheimer Str. 420 auch ein- bis zweimal wöchentlich Tanzkurse im Capitol in Linden angeboten.

Das umfangreiche Tanzangebot wird alle Arten von Tanzunterricht sowie alle Altersgruppen umfassen. Streetdance und Videoclipdancing werden das Angebot im Gesellschaftstanz für Jugendliche und Erwachsene ergänzen.

Für coole Kids ab sechs und ab elf Jahren bietet das „Be on stage“-Team ab dem 4. Oktober immer montags Hip Hop- und Streetdance-Kurse an.

„Du bist der Star!“ Unter diesem Motto lernen die Kids ak-

tuelle Choreografien nach den heißesten Dancefloor Hits. Talentierte Tänzer haben auch die Möglichkeit an nationalen und internationalen Wettbewerben teilzunehmen.

Alle Tanzbegeisterten ab 14 lernen das komplette Tanzprogramm in Schülertanzkursen im Capitol vom Walzer über Cha Cha bis hin zum Disco Fox. Außerdem werden die Jugendlichen durch das „Anti-Blamier-Programm“ und den festlichen Abschlussball im Kuppelsaal zur Gesellschaftsfähigkeit gefördert.

Für Erwachsene wird das vollkommene neue „Easy-Learn-Concept“ vorgestellt: Ein kurzes und flexibles Kursange-

bot, individuell an die Bedürfnisse der Kunden angepasst. Es gibt ein rotierendes Angebot von Standard- und Lateinamerikanischen Tanzkursen im Anfänger- und Fortgeschrittenbereich. Sie haben kurze Laufzeiten von vier Wochen. Diese Kurse eignen sich auch perfekt zur Hochzeitsvorbereitung.

Alle Angebote finden Interessenten unter [www.susannebothe.de](http://www.susannebothe.de), telefonisch unter der Rufnummer 83 00 82 oder auch gern persönlich am 4. Oktober ab 15 Uhr im Capitol!

Wir bitten um telefonische Anmeldung zur Probestunde am 4. Oktober – Kids ab sechs Jahren um 16.30 Uhr, ab elf Jahren um 17.30 Uhr.

Die TANZSCHULE im Süden  
**Susanne Bothe**

... jetzt auch im Westen!

30 Jahre Abi an der IGS Linden:

## Gäste aus den USA und Neuseeland

Vor dreißig Jahren machte der erste Schülerjahrgang der 1971 gegründeten IGS Linden Abitur. Aus diesem Anlass lud die Schule alle damaligen Schüler und Lehrer zu einem feierlichen Klassentreffen ein. Mit „alle“ ist gemeint: Nicht nur die Abiturienten, sondern auch die Schüler, die nach der zehnten Klasse abgegangen waren, wurden eingeladen. Für die IGS selbstverständlich, denn immerhin haben die Schüler die längste Zeit ihrer Schullaufbahn zusammen verbracht.

Von den 420 in Frage kommenden Personen konnten 350 Adressen ermittelt werden. Die Eingeladenen scheuten selbst weite Wege nicht. Egal ob Norddeutsche Küste, ob tiefstes Bayern, sogar aus Amerika und Neuseeland kamen die Ehemaligen. Auch dass ungefähr 150

„Jubilare“ gekommen waren spricht für ihre Verbundenheit mit der ersten Ganztagschule in Hannover.

Als ich die Schule betrat, wurde ich gleich von einigen Ex-Schülern freundlich begrüßt, und das lag nicht nur daran, dass die Roten gerade gegen Frankfurt gewonnen hatten ... (ganz nebenbei: Wir Pressefritzen wurden gelobt weil wir die 96er immer schlecht schreiben – dann kann es nur aufwärts gehen).

In mehreren Gesprächen, die ich mit ehemaligen Schülern und Lehrern führte, wurde wiederholt die Sozialkompetenz der IGS Linden hervorgehoben. Als besonderes Schmankerl wurden zwei Vitrinen liebevoll gestaltet. In der einen befanden sich Süßigkeiten, die vor drei Jahrzehnten sehr beliebt waren und Mittagessen, das in der

Anfangszeit der Ganztagschule noch in Aluminiumschalen serviert worden war. In der anderen waren alte Schulutensilien und Unterrichtsmaterialien ausgestellt.

Als ich die Feierlichkeiten verließ, musste ich an meine eige-

ne Schulzeit denken. In so eine Schule wäre ich vielleicht auch gern gegangen. Aber hätte ich Essen in Alubehältern gemocht? Die Erbsensuppe mit Würstchen sah jedenfalls ganz appetitlich aus.

Wolfgang Schrader

[www.norddeutsche-tanzwerkstatt.de](http://www.norddeutsche-tanzwerkstatt.de)

„Upstairs“

GABRIELE HÄGELE  
NIESCHLAGSTRASSE 10/11 (HINTERHOF)  
HANNOVER-LINDEN MITTE  
TEL 0511-443773

NORDDEUTSCHE TANZWERKSTATT



**BIOLOGISCH**  
NATURPRODUKTE

**BIO-WEINE**  
Reichhaltiges Angebot • Fair Trade • Demeter Traube

KOSMETIKABTEILUNG  
Fachberatung und Bestellservice

**KÄSETHEKE**  
70 Käsesorten + Highlights der Saison

**BIO-FLEISCH**  
Feinkost Qualität von Schröder's bei Hamburg

Viele To-Go-Angebote • täglich frische Suppen

BioLogisch Hannover, Linden-Mitte  
Stephanusstraße 10-12 • Telefon: 0511/2135588  
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.00-19.00 Uhr • Sa 8.30-16.00 Uhr

Mississippi liegt mitten in Linden:

## Blues im Medienhaus

In der 19. Veranstaltung der Kultreihe „Mississippi liegt mitten in Linden“ widmet sich der renommierte Bluesexperte „Lonesome Nighthawk“ am Freitag, 24. September, ab 20 Uhr im Medienhaus Hannover zum fünften Mal den „Unsung Heroes Of The Blues“. Obskure und unbekannte Namen aus der Geschichte des Blues, die es aus verschiedensten Gründen niemals zu großer Bekanntheit brachten, oder die im Lauf der Jahrzehnte total in Vergessenheit geraten sind. Zum Teil sind diese Aufnahmen niemals wieder veröffentlicht worden,



bei einigen wurde von Experten sogar die Existenz dieser Aufnahmen angezweifelt. Als Live-Act für diesen Abend konnte **Peter Crow C. (Foto)**, ein Meister des akustischen Gitarren-Blues verpflichtet werden.

10. Limmerstraßenfest:

## Besonders bunte Meile

Am Samstag, 11. September verwandelt sich die Limmerstraße wieder in eine besonders bunte Meile. Von 11 bis 20 Uhr bieten die Geschäftsleute vom Kötnerholzweg bis zum Küchengarten sowie Lindener Vereine und Organisationen viele besondere Aktionen für Groß und Klein. Für das leibliche Wohl sorgt die umfangreiche Gastronomie der Limmerstraße.

Zum kulturellen Rahmenprogramm gehört Live-Musik auf zwei Bühnen. Das „Lindener Skiffle Orchestra“ präsentiert auf der Bühne an der Albertstraße seinen Mix aus Skiffle, Country und Folk. Auf der Bühne an der Pfarrlandstraße spielen „audioJet“ bekannte Songs aus den Bereichen Rock, Pop und Alternative. Beliebte Melodien werden von den „Marshmallows“, der kleinsten Marching-Band Hannovers, mit Klarinette, Banjo und Saxophon überall auf der Limmerstraße dargeboten. Als besonderes Schmankerl präsentieren „DE-SIMOs Spezial Club“ & das „Apollo“ um 14 Uhr auf der Bühne Pfarrlandstraße die



„Smartshow“ von **Robert Wicke (Foto)**. Dieser wirbelt nicht nur meisterlich Keulen, Kugeln und Bälle durch die Luft, sondern unterhält auch mit Comedy, Pantomime, Artistik und Tanz. Der Ausmarsch der Lindener Schützenvereine führt ab 16 Uhr vom Küchengarten aus auch die Limmerstraße entlang.

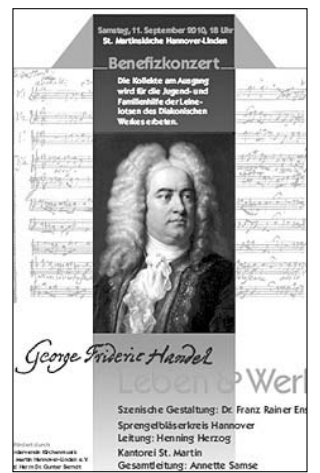
## Wohin im September? Der Lindenspiegel-Tipp des Monats

In einem Benefizkonzert zugunsten der Jugend- und Familienhilfe der „Leinelotsen“ des Diakonischen Werkes wird der weltberühmte deutsch-englische Komponist Georg Friedrich Händel in Gestalt von Dr. Franz Rainer Enste am Sonnabend, 11. September, nach 300 Jahren zurück nach Linden kommen. Mit Projektionen auf einer Großleinwand wird er aus seinem Leben und Werk berichtet. Zur Vorstellung zahlreicher seiner bekanntesten Werke, die zum

## Händels Rückkehr nach Linden

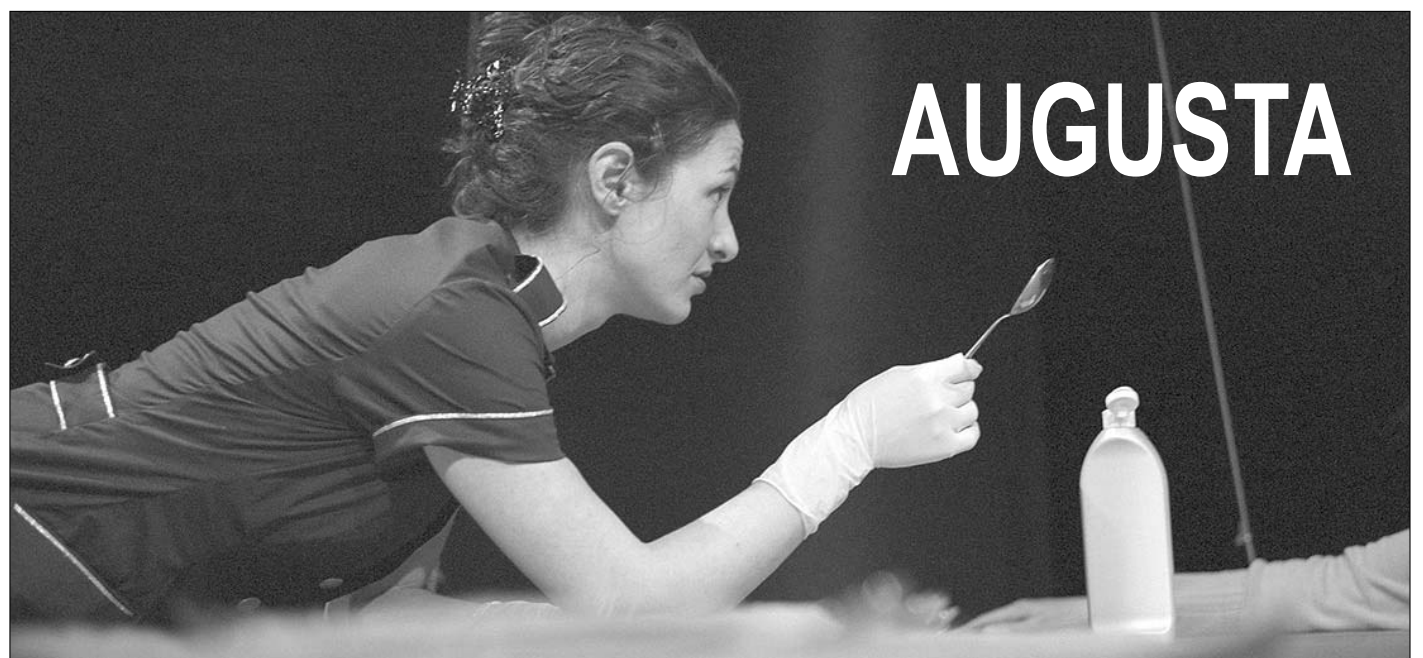
Kulturgut breiter Bevölkerungskreise gehören, wird er sich des musikalischen Könnens der Kantorei der Lindener St.-Martins-Kirche unter Verstärkung durch den Sprengelbläserkreis Hannover und mehrerer Solisten bedienen. Neben reinen Orchesterwerken (u.a. die Ouvertüre der „Feuerwerksmusik“ und dem Largo aus „Xerxes“) sowie einer Sopra-

rie („Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“ aus dem „Messias“) stehen im Zentrum des musikalischen Teils der Veranstaltung. Das Konzert findet statt in der St.-Martins-Kirche, Kirchstraße, am Samstag, 11. September, ab 18 Uhr. Der Eintritt ist frei. Die Kollekte am Ausgang wird für die Jugend- und Familienhilfe der Leinelotsen des Diakonischen Werkes erbeten.



Ein ausführlicher Terminkalender mit vielen Veranstaltungstipps unter

[www.linden-entdecken.de/kalender](http://www.linden-entdecken.de/kalender)



Man ahnte es schon zur Premiere im April 2008: Theater kann die Welt nicht retten. Und tatsächlich: Im Gefolge der sich zuspitzenden Wirtschafts- und Finanzkrise prägen Lohndumping und die Angst vor dem Verlust des Arbeitsplatzes mehr denn je den Berufsalltag von immer mehr Menschen in aller Welt. Genau in diesem Wirklichkeitsfeld spielt AUGUSTA (nach von Richard Dresser). Nein, Theater kann die Welt nicht retten, aber es kann den Blick auf die Welt schärfen und durch befreiendes Lachen dort eingreifen, wo die ökonomische Depression zur individuellen und sozialen Lähmung führen könnte.

## Wiederaufnahme an der Glocksee

Ihr Chef heißt Jimmy. Er ist neu in der Regionalverwaltung der Putzfirma. Claire ist auch neu und bekommt als Auszubildende noch nicht einmal den Mindestlohn. Molly kennt das Leben und den Laden schon länger und hat als Teamleiterin die Pflicht und die Macht, Berichte über Claire zu schreiben. Neben Macht, Pflicht und desillusionierenden Erfahrungen hat Molly auch noch Rücken- und Knieschmerzen. Mit diesem

Bündel schlagkräftiger Argumente nötigt sie Claire dazu, widerspruchlos die größeren Putzarbeiten für sie mit zu übernehmen ... Aufführungen finden am 3., 4., 8., 10., 11., 22., 24., 25., und 29. September sowie am 1., 2., 6., 8., 9. Oktober im Theater an der Glocksee, Glockseestraße 35 statt. Der Eintritt beträgt 12, ermäßigt 10 Euro – Reservierungen unter Telefon 1 61 39 36.

## K u l t u r

## kompakt

Das Duo **Kersten Flechter & Christoph Knop** bringt am Samstag, 18. September, ab 20 Uhr im Atelier „KrassUnartig“, Roesebeckstraße 20, die literarisch-musikalische Revue „... und das Glück“ auf die Bühne.

In der „Limmer-X“-Reihe **„cROSSing the bridge“** sind am Freitag, 10. September, ab 20 Uhr, in der Cafèbar S. Rossi, Weidestraße 6, **Dagmar Schöneleber** (Köln) und **Katja Merx** (Hannover) zu Gast. Titel der Lesung: „Nackt im Bus“. Eintritt 6 Euro.

In der **St. Nikolai-Kirche**, Sackmannstraße 26, tritt am 26. September, ab 17 Uhr der Kammerchor **„Ars Musica“** unter der Leitung von **Cornelia Schweingel** auf. Das Programm

umfasst Werke von Viadana, Lasso, Blow, Johann Christoph Bach, Scarlatti, Altnickol, v. Herzogenberg, Duruflé, Th. Christian David und Swider. Eintritt 7, ermäßigt 5 Euro.

Das **„Mittwoch:Theater“**, Am Lindener Berge 38, zeigt am 8. und 11. September jeweils ab 19.30 Uhr seine Inszenierung **„Das kunstseidene Mädchen“** nach Irmgard Keun. Karten unter Telefon 45 62 05.

Am 23. September hat **„Fiane Red Line“** (Musik: Wladimir Bogdanov / Charles Ives) Premiere, der neue Tanzabend der **Compagnie Fredeweß**. Den ersten Teil des Abends bildet ein deutsch-bulgarisches Kooperationsprojekt, das die moderne Tanzsprache der Compagnie Fredeweß mit

Bildern und Assoziationsräumen uralter Mythen kombiniert. Um den Moment der Entscheidung, um die Flucht ins Unbekannte, um die feine Linie zwischen Denken und Handeln geht es in der Choreografie zu einer Auftragskomposition von **Wladimir Bogdanov**. Sein sinfonisches Werk für modernes klassisches Kammerorchester ist inspiriert von Legenden aus der Region Dobrudja. Musikalisch greift sie auf Prinzipien der Klangcollage und der Minimal Music zurück. Unbeantwortete Fragen nach den Folgen unseres Handelns und dem Sinn des Lebens prägen auch **Charles Ives**, berühmtes Orchesterwerk „The unanswered question“. Das choralartige Stück bildet die Klangfolie für die zweite Choreografie des Abends. Weitere Termine: 24., 25., 29.,

und 30. September jeweils 20 Uhr. Ort: Tanzhaus im „Ahrbergviertel“, Ilse-ter-Meer-Weg 7. Eintritt 12, ermäßigt 8 Euro – Reservierungen unter Telefon 89 96 46 95.

Anlässlich der 5. Langen Nacht der Kirchen findet in der **St.-Benno-Kirche**, Ofensteinstraße 4, am Freitag, 3. September, ab 21 Uhr unter dem Titel **„Kaleidoskop“** ein Orgel-/Saxophonkonzert statt. Der Installationskünstler **Matthias Faul** lässt den gesamten Kirchenraum in ungewohnter Art und Weise erscheinen. Farb- und Bildeffekte verschmelzen zu einem meditativen Ganzen mit den Klängen von Saxophon (Tobias Kanthak) und Orgel (Gilson Di Celerino). Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Im Foyer des Klinikums Siloah, Roesebeckstraße 15, gibt es am Mittwoch, 29. September, ab 19 Uhr den Dia-Vortrag **„Kapverden – Vielfalt am Grünen Kap“** von Dr. med. Peter Lange zu sehen.

In der Reihe **„Songschreiber bei WASCHweiber“** tritt am Freitag, 3. September, ab 21.30 Uhr das Duo **„Leiseylento“** aus Berlin auf, dessen Wurzeln in Buenos Aires und Brüssel zu finden sind. „Lieseylento“ sprechen und singen poetische Texte in vier Sprachen und stehen für experimentelle Unordnung, metallische und haarige Klänge aus denen sich eine musikalische Kollage aus Tango, Blues und Chanson entwickelt. Zwei Autodidakten, dem Surrealismus verfallen, deren Musik auf der Improvisation und der

Modificationen klassischer musikalischer Themen wie beispielsweise der Tangos von Carlos Gardel basiert. Einzelheiten unter [www.myspace.com/leiseylento](http://www.myspace.com/leiseylento).

Im Rahmen der **„Fairen Woche“** findet am Samstag, 25. September, ab 19 Uhr im Haus der Jugend, Maschstraße 22 - 24, ein spannendes **Krimi-Dinner** statt. Start ist um 19 Uhr. Während der Aufführung gibt es ein 4-Gänge Menü mit Zutaten aus dem Fairen Handel und Bioprodukten aus der Region. Der Eintritt beträgt 35 Euro, der Vorverkauf läuft über das Haus der Jugend, den Allerweltsladen, das Agenda 21 Büro und Wissenschaftsladen. Eine Anmeldung ist erforderlich. Weitere Infos im Allerweltsladen unter Telefon 2 10 88 87.

# Interkulturelle Stadtteilzeitung

Rojnameya taxê a navçandî Межкультурная районная газета Journal interculturel du quartier báo đa văn hoá trong khu phố Periódico cultural del barrio עתון מקומי רב-תרבותי diapolitismil rojnameya fira ferhengî محله ی لیندن multiculturalle streekkrant Giornale quarto intercultural Цыфлэпкъ эфэшъафхабзэмэ якъалэ гъэзет Intercultural district news interkulturowa gazeta dzielnicy miasta



## Einiges fehlt – aber vieles ist da

Jugendliche in Linden berichten über ihre Freizeitgestaltung

Bir seyler eksik, ama bir cok seyde hala burda

Von Inga Schmalz

Die Vorstellung, dass Jugendliche mit ihrer Zeit nichts Sinnvolles anzufangen wissen oder nur vor dem Computer hocken, scheint heutzutage weit verbreitet zu sein. Bei meinen Gesprächen mit jungen Menschen, die ich im Stadtteil Linden getroffen habe, hat sich diese Annahme allerdings nicht bestätigt. Einige von ihnen sind bereits intensiv mit ihrem beruflichen Werdegang beschäftigt.

Gülin-Aybeniz I., 16 Jahre und Ebru A., 17 Jahre alt, lerne ich unabhängig voneinander bei der Gesellschaft zur Förderung Ausländischer Jugendlicher e.V. (GFA) kennen, während sie sich Hilfe beim Verfassen von Bewerbungsschreiben holen. Beide haben ab ihrem achten Lebensjahr die Hausaufgabenhilfe der GFA für sich genutzt.



Gülin-Aybeniz I.

Gülin-Aybeniz weiß schon, dass sie später Ärztin werden möchte. Sie sucht gerade einen Aushilfsjob und möchte Geld verdienen, geht noch in die 10. Klasse der IGS Linden. Ebru hat dort ihren Realschulabschluss gemacht, sie bemüht sich, eine Lehrstelle als Bürokauffrau zu bekommen. Sie fühlt sich bei der GFA „fast wie zuhause“. Die beiden jungen Frauen sprechen perfekt Deutsch, sie sind in Deutschland geboren.

Sie sind häufig mit ihren jeweiligen türkischen Freundinnen und Freunden unterwegs. Sie gehen mit ihnen in Imbissen essen, überwiegend türkisch, und sehen sich im Kino meist türkische Filme an. Tretbootfahren auf dem Maschsee macht ihnen ebenfalls viel Spaß.



Ebru A.

Ebru fehlt in Linden nichts, alles ist perfekt für sie, die Angebote reichen aus. Dass sie in die Disko geht, mögen ihre Eltern nicht.

Gülin-Aybeniz fährt noch gerne mit ihren FreundInnen zusammen Fahrrad um den Maschsee. In Linden trifft sie sich mit ihrem Freundeskreis bei schönem Wetter auf Grünflächen zum Picknick. Allein in eine Disko darf sie nicht gehen, aber ihre 33-jährige Mutter geht manchmal mit ihr hin. Gülin-Aybeniz schwärmt regelrecht von ihren Eltern, sie findet beide ganz toll, hat ein sehr gutes Verhältnis zu ihnen. Bis vor einem Jahr hat sie schon mal häufiger Langeweile gehabt, bis ihr Opa ihr ein Keyboard geschenkt hat, auf dem sie selbständig ohne Lehrer übt, was ihr viel Spaß macht. Seit dieser Zeit spielt sie auch bei Linden 07 Badminton.

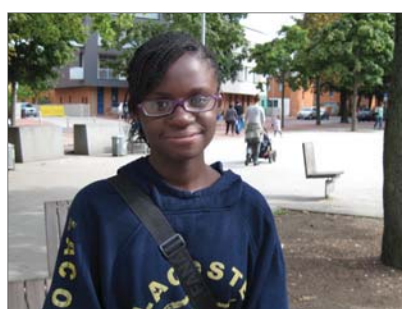
Auf die Frage, was ihr in Linden fehlt oder was sie in ihrer Freizeit gerne machen würde, meint sie lächelnd, dass Linden ihren Wünschen schon am nächsten komme.



Tugay K.

Sie möchte in keinem anderen Stadtteil leben, aber ein Stück türkischer Heimat fehle ihr schon. Sie hört gerne den Muezzin Gebete ausrufen, obwohl sie nicht in die Moschee geht. Für Linden wünscht sie sich „mehr Läden zum Shoppen, weil das Angebot zu gering ist“. Auch eine Einrichtung, wo sie Musikunterricht nehmen kann, eine Grillstelle und einen Platz, an dem ein Netz vorhanden ist, um Volleyball zu spielen.

Die 14-jährige Isaura Da C., deren Eltern aus Angola kommen, treffe ich nach dem Schulunterricht auf der Limmerstraße. Sie geht in die 8. Klasse der IGS Linden und hat noch



Isaura Da C.

etwas Zeit, sich mit ihrer beruflichen Perspektive zu beschäftigen. In ihrer Freizeit ist sie gerne mit ihren Freundinnen unterwegs, und sie reden miteinander über „alles Mögliche“. Meist treffen sie sich dazu privat bei unterschiedlichen Freundinnen, manchmal auch „draußen“ im Stadtteil Linden.

Isaura hat viele Interessen wie Theater, Sprachen, Chatten und Sport. Auch mag sie unterschiedliche Kulturen und Länder. Sie fährt gerne Fahrrad, und ihr besonderes Hobby ist Einradfahren. Etwas nachdenklich sagt sie dann, „es kann aber auch passieren, dass ich Langeweile habe.“

Vorstellungen, was sie gerne machen würde und was ihr im Stadtteil fehlt, hat sie einige. Sie „möchte mehr Grünes, mehr Bäume, mehr Natur im Stadtteil“, außerdem würde sie gerne Tischtennis oder Tennis in einem Verein spielen und gerne mal moderieren. Auch fehlt ihr ein Treffpunkt, wo sie sich wohlfühlen kann.

Der 16-jährige Tugay K. zögert anfangs, als ich ihn anspreche, ist dann aber bereit, mir ein paar Fragen

zu beantworten. Denn er sucht einen Ausbildungsplatz als IT-Systemelektroniker und ist gerade dabei, den erweiterten Realschulabschluss zu machen. Ihm ist die Idee gekommen, dass er vielleicht über diesen Artikel einen Arbeitgeber auf sich aufmerksam machen oder ein Leser ihm eine Ausbildungsstelle vermitteln könnte. Auf seine Freizeitaktivitäten angesprochen, erzählt er ganz begeistert von seiner Tätigkeit als ehrenamtlicher Fußball-Schiedsrichter im Badenstedter Sportclub (SC). Natürlich spielt er selber aktiv Fußball, macht in einem Sportstudio Fitness und schwimmt gerne. Sein größtes Hobby ist die Arbeit am PC, an dem er auch gerne bastelt.

Wünsche, was es für Möglichkeiten im Stadtteil für Jugendliche noch geben sollte, fallen ihm so auf Anhieb keine ein, außer dass er sich häufiger Feste wünscht – wie zum Beispiel „das Maschsee- oder Schützenfest oder andere Unterhaltungsangebote in der Art“.

Konkret für Linden ist herauszuhören, dass die Limmerstraße für diese Jugendlichen keine Attraktivität zu haben scheint, sie ihre Freizeit zum Teil sinnvoll zu gestalten wissen und für ihr Konsumbedürfnis eher in die City ausweichen.

In dieser punktuellen Befragung lässt sich die Tendenz erkennen, dass es beim Freizeitverhalten von Jugendlichen viele verschiedene Facetten gibt, so dass sich keine allgemein gültigen Aussagen darüber formulieren lassen. Vielleicht haben Herkunft und Bildungsstand, Elternhaus und Erziehung mehr damit zu tun, als Gesellschaft und Politik wahrhaben wollen.

## Warum „Freizeitgestaltung von Jugendlichen“?

Почему о проведение свободного времени молодежи?

Als wir von der Redaktion aus anfangen, Jugendliche in Linden über ihre Freizeit zu befragen, stießen wir überraschend auf einige Problemen. Jugendliche waren tagsüber, während unserer normalen Arbeitszeit, kaum im Stadtteil zu finden, selbst in manchen Jugendeinrichtungen nicht! Zahlreiche Jugendliche, die ihre Freizeit eher vor dem Fernseher oder Computer verbringen, konnten wir auch nicht ohne Weiteres erreichen. Die ganze Recherche war also auch für uns ein spannender Lernprozess.

Letztendlich ist es uns gelungen, einige interessante Interviews mit Jugendlichen durchzuführen. Dies, gepaart mit Befunden aus empirischen Studien zum Beispiel über Medienkonsum von Jugendlichen, vermittelt – so hoffen wir – einen kleinen Einblick in ihre Freizeitgestaltung.

Natürlich sind Jugendliche eine sehr heterogene Gruppe mit ganz unterschiedlichem Freizeitverhalten. Das reicht von Medienkonsum über Sport und Tanzen bis hin zu Treffen mit Gleichaltrigen. Unser Anliegen ist es, auf diese Vielfalt und auf die Bedeutung der Freizeitgestaltung bei Jugendlichen aufmerksam zu machen.

In einer „Leistungsgesellschaft“ ist die Gefahr groß, dass Freizeit entweder ganz vernachlässigt wird oder von profitorientierten Unternehmen, von Fernsehsendungen, Softwareherstellern oder Sportvereinen ausschließlich nach den Marktmechanismen beeinflusst wird. Es ist zu befürchten, dass selbst die Angebote der sozialen Jugendeinrichtungen auf Bewerbungsschreiben, Vorstellungstraining, Hausaufgabenhilfe, Berufsbe-

ratung oder Weiterbildungskurse reduziert werden.

Interessanterweise fühlen sich viele Jugendliche in Linden wohl. Sie wissen die Vielfalt und Lebendigkeit ihres Stadtteils zu schätzen. Wenn es aber um „richtigen Spaß“ geht, wenn sie „wirklich was unternehmen“ wollen, gehen sie ins Zentrum zum Shoppen, an den Maschsee oder ins Cinemaxx-Kino. Ist Linden zwar gemütlich und angenehm, aber nicht attraktiv genug um „sich auszutoben“?

Freizeitgestaltung von Jugendlichen können wir aber auch unter integrationsspezifischen Gesichtspunkten betrachten. Nach dem Lokalen Integrationsplan (LIP) der Stadt Hannover leben 66.035 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 20 Jahren in Hannover, davon sind 24.035 ohne deutschen Pass (36,4 Prozent).

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund ist noch höher. Hingegen haben in der Gesamteinwohnerschaft Hannovers „nur“ 16 Prozent keinen deutschen Pass.

Durch gezielte Freizeitangebote in Bereichen wie Sport, Musik, Tanz, kulturelle Begegnungen kann ein gleichberechtigtes Zusammenleben gefördert werden. Diesbezüglich beinhaltet der LIP einige interessante Ansätze, Ideen und Anregungen. Manche Aussagen im LIP bleiben aber Absichtserklärungen. So heißt es etwa, „die Kooperation zwischen den Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit und den Schulen wird gestärkt“ (LIP, S. 46). Der Teufel steckt bekanntlich im Detail.

Die Redaktion

Leserbriefe und Leserbeiträge sind ausdrücklich erwünscht

Schwerpunkt dieser Ausgabe:

Freizeitgestaltung von Jugendlichen

Thema der nächsten Ausgabe: Migrantenselbstorganisationen

isz@lindenvision.de



Lindenvision Projektbüro

Kulturzentrum FAUST

Kargah کارگاه

## Jugend und Medienverhalten – eine kritische Betrachtung

جوانان و وسائل ارتباط جمعی – برخوردی انتقادی

Eine empirische Studie zum Freizeit- und Medienverhalten 10-17-jähriger SchülerInnen von Jürgen Bofinger aus dem Jahr 2001 kommt zu folgenden Schlüssen: Medien sind ein überwiegender Teil der Schülerfreizeit, Schüler verhalten sich gegenüber allen Medienarten ähnlich, das heißt Schüler, die im Fernsehen oder auf Videos/DVDs besonders Action-, Gewalt- und Horrorsendungen mögen, bevorzugen auch am Computer häufiger Action- und Gewaltspiele (39 Prozent). Von Schülern, die im Fernsehen oder auf Videos/DVDs Jugend- und Musikprogramme bevorzugen, tendieren nur etwa 6 Prozent zu action- und gewaltbetonten Computerspielen. Eltern sind oft über den Medienkonsum ihrer Kinder nicht gut informiert oder keine guten Medienvorbilder. „Gute“ SchülerInnen zeigen ein vielseitigeres Freizeitverhalten mit weniger Medienkonsum als „schlechte“ SchülerInnen, nutzen die Medien außerdem überlegter und anspruchsvoller, „schlechte“ SchülerInnen suchen eher action- und gewaltbetonte Unterhaltung und Spiele. Kurz und gut, die Studie verdeutlicht, dass das Medienverhalten von SchülerInnen ihre Lebenswelten und Lebenseinstellungen spiegelt und häufig durch das Verhalten der Eltern geprägt wird.

Das sagt aber noch nichts über die Wirkung der Medien auf die Wahrnehmungsweisen und das Gehirn, das Denken und Fühlen der Jugendlichen, kurz, die Formung ihres Weltbildes und ihres Verhaltens aus. Diesen Fragestellungen geht eine Untersuchung von Wolfgang Bergmann und Gerald Hüther nach, die als Buch mit dem Titel „Computersüchtig - Kinder im Sog der modernen Medien“ im Jahr 2006 beim Düsseldorf Patmos-Verlag erschienen ist.

In dem Buch wird eine „zerrissene Kindergeneration“ beschrieben, die Spiegel einer sich globalisierenden Welt ist, die zunehmend durch Heimat- und Beziehungslosigkeit, die Auflösung von bisher gültigen Werten, den Verlust von Geborgenheit und Nähe geprägt ist, was die Neigung zur Ausbildung von Suchtverhalten zur Folge hat. Bisher gibt es zwar noch keine Erhebungen darüber, wie viele Kinder und Jugendliche von dem Problem betroffen sind, Psychotherapeuten und Psychiater weisen jedoch auf einen ständig steigenden Anteil (zurzeit circa 10 Prozent) von behandlungsbedürftigen Störungen des Verhaltens und der Persönlichkeitsentwicklung hin, darunter auffallend viele mit extrem hohem Medienkonsum und Suchtverhalten. Daneben gibt es noch die weitaus größere Schicht von Kindern und Jugendlichen mit Teilleistungsstörungen, Lern- und Motivationsstörungen, Schul- und Versagensängsten und psychosomatischen Störungen.

Bergmann/Hüther beziehen sich auf die Erkenntnisse der Hirnforschung der letzten 10-15 Jahre und untersuchen auf dieser Grundlage die Wirkung von Computerspielen auf die Entwicklung des Gehirns von Kindern und Jugendlichen. Die Strukturierung des Gehirns hängt davon ab, wie und wofür es benutzt wird. Kinder und Jugendliche, die täglich mehrere Stunden vor dem Computer sitzen, verändern nicht nur ihre Wahrnehmung, ihr Raum- und Zeitempfinden, ihre Gefühlswelt und ihre Fähigkeit, sich im

realen Leben zurechtzufinden, auch ihr Gehirn verändert sich. Die Hirnregion wird insbesondere durch den Prozess der Nervenzellenverschaltungen, der Herausbildung neuronaler Netzwerke, strukturiert, der sehr störanfällig und hochkompliziert ist. Dieser beginnt bereits vor der Geburt und dient dazu, den Menschen zu befähigen, sich in der Welt zurechtzufinden und sein inneres emotionales Gleichgewicht trotz Störungen und Bedrohungen aus der Umwelt zu halten. Angst bedroht zum Beispiel das innere Gleichgewicht und zwingt den Menschen dazu, möglichst effektive Strategien zur Wiederherstellung des Gleichgewichts einzusetzen. Werden einmal gewonnene Lösungen immer wieder benutzt, so werden die dabei aktivierten Nervenzellenhaftungen auf Kosten anderer wenig benutzter Verschaltungen immer stärker herausgebildet und gebahnt, wodurch sie im späteren Leben nur noch schwer aufzulösen sind.

Kinder, die täglich viele Stunden passiv vor dem Fernseher oder Computer sitzen, werden von schnell wechselnden emotionalen Eindrücken und angstauslösenden Vorstellungen in ständige innere Erregung versetzt. Sie entwickeln nur geringe Bewältigungsstrategien und sind ohne emotionale Bindung schutzlos ihren Ängsten ausgeliefert. Unsicherheit und Angst wiederum stören die Integration und Organisation komplexer Wahrnehmungen und Reaktionsmuster, sie zwingen das Kind zum Rückgriff auf bereits gebahnte Bewältigungsstrategien, was zur Folge hat, dass sich ihre Fähigkeiten zur Integration, Bewertung und Filterung komplexer Wahrnehmung nicht weiterentwickeln. Dadurch können die Kinder keine Orientierung und Sinnggebung in ihrem Leben erwerben. Der Hang zu Bequemlichkeit und zum Konsumieren ersetzt den Kontakt mit der realen Welt und deren Herausforderungen und Problemen. Die erzeugten virtuellen Welten erscheinen attraktiver, und das Gehirn passt sich dieser Art der Benutzung an. Hinzu kommt die Freisetzung von Dopamin durch den Kick extrem starker Gefühle, wie sie in Computerspielen häufig erzeugt werden, die wiederum die Aktivierung schon vorhandener Nervenzellenverschaltungen im Gehirn erleichtern.

Kinder und Jugendliche haben starke Bedürfnisse, die sie normalerweise auf dem Weg zum Erwachsenwerden voranbringen. Dazu gehören klare Regeln, verlässliche Strukturen, spannende Abenteuer und Entdeckungen, schwierige Aufgaben und Leistungsanforderungen, die belohnt und anerkannt werden. Sie brauchen Gelegenheiten zu eigenen Entscheidungen und zur Übernahme von Verantwortung, um Mut und Selbstvertrauen zu entwickeln. In der virtuellen Welt, in der die Jugendlichen zwar lernen, sich optimal zu bewegen und sich der Technik anzupassen, werden diese nur zum Schein angeboten. Sie fehlen häufig in der realen Welt, die sie umgibt. Das Resümee von Bergmann/Hüther lautet infolgedessen auch, dass wir genauer hinschauen und darüber nachdenken müssen, was da in den Köpfen der jungen Generation vor sich geht, aber vor allen Dingen auch darüber, welche gesellschaftliche Realität diese extreme Bedeutsamkeit der virtuellen Welt überhaupt zulässt und wie wir diesen Kurs korrigieren können.(ms)

## Cup der Integration – Gleichberechtigung durch Fair Play Übergabe der Spende an kargah e. V.



Herr Neuenfeld, Herr Eslami, Herr Levin, Frau Singh, Herr Müller bei der Spendenübergabe

Der Koordinator von kargah e.V., Herr Eslami, bedankte sich beim Polizei-Sportverein Hannover, vertreten durch Herrn Levin, den Vorsitzenden, und Herrn Müller für die Spende von 800 Euro aus den Einnahmen der Veranstaltung, die am 6. Juli offiziell überreicht wurde.

„Wir können das Geld für unsere Integrationsarbeit gut gebrauchen und werden mit dem PSV in Verbindung bleiben“, so Herr Eslami. Da Idee und Durchführung der Stadtmeisterschaft sehr gut angekommen

sind, soll sie nun auch in Zukunft im gleichen Rahmen stattfinden. Kargah e.V. will sich für das Mitwirken weiterer kulturell gemischter Sportvereine engagieren.

Aber auch im PSV selbst finde allmählich eine gute Durchmischung von Mitgliedern mit und ohne Migrationshintergrund statt, meinte Herr Levin. Die Jugendmannschaften seien bereits sehr bunt, und es werde viel Wert auf eine Erziehung zum Fair Play durch die Trainer der Mannschaften gelegt. (ms)

## Das neue Herbstprogramm des Bildungsvereins

„Du musst dein Leben ändern“ lautet der Titel eines Buchs des Philosophen Peter Sloterdijk, und dies ist auch der Titel eines Abendkurses aus dem neuen Bildungsvereinsprogramm, das soeben herausgekommen ist und in dem die Interessierten eine Menge neuer Angebote erwarten:

Bildungshungrige können zwischen 200 Abendkursen, 110 Wochenendseminaren und 35 Intensivwochen (anerkannte Bildungsurlauben) wählen, die allein im Zeitraum von Mitte September bis Mitte Dezember stattfinden. Der große Zuspruch nach den Angeboten erklärt sich unter anderem durch die überschaubare Gruppengröße von durchschnittlich 12,5 Personen, die ein effektives und angenehmes Lernen möglich macht, durch die Kompetenz der Dozentin/des Dozenten und die Konzeption des Vereins, die Angebote in einer erwachsenengemäßen Umgebung durchzuführen, die nicht an den Schulalltag der Kindheit erinnert. Die Räume des Bildungsvereins bieten den Teilnehmer/innen eine entsprechend angenehme Atmosphäre.

Das neue Programm umfasst interessante und erprobte Angebote aus Themenbereichen wie Beruf und EDV, Rhetorik und Kommunikation, Philosophie, Religionen, Länder und Kulturen, Architektur, Kulturegeschichte, Theater, Literatur und Kunst, Fotografie, Technikgeschichte, Essen und Trinken, Gesundheitsbildung, Selbsterfahrung und Persönlichkeitsentwicklung. Angeboten werden auch die Fremdsprachen Arabisch, Chinesisch, Englisch, Französisch, Griechisch, Italienisch, Niederländisch, Norwegisch, Polnisch, Portugiesisch, Russisch, Spanisch, Schwedisch und Türkisch.

Das Programm ist zu bekommen an den Lernorten des Bildungsvereins: Wedekindstr. 14 (Oststadt), Viktoriastr. 1 (Linden), Am Listholze 31 (Nähe Vier Grenzen). Es liegt außerdem aus in allen Büchereien sowie in zahlreichen weiteren Einrichtungen im Stadtgebiet.

Weitere Informationen unter: Tel. 34 41 44 und [www.bildungsverein.de](http://www.bildungsverein.de)

## Der „Afghanische Frauennetz Verein Hannover“ sucht Computer, PCs und Laptops für Afghanistan

Tel.: 0175/99 98 427 oder 0172/44 66 042

## Angebote für Jugendliche

Hier haben wir eine Auswahl von Einrichtungen aus Linden/Limmer für Jugendliche zusammengestellt. Unter [www.linden-kids.de](http://www.linden-kids.de) sind ebenfalls Adressen, auch für Jüngere, zu finden. Bitte die Termine und eventuelle Kosten selbst erfragen

### Kargah e.V.

Tel. 12 60 78-19, [www.kargah.de](http://www.kargah.de)  
Hausaufgabenhilfe für Migranten und Deutsche, für 7-18-Jährige  
Deutschkurse für SchülerInnen und Auszubildende, für 15-21-Jährige

### Kulturzentrum FAUST e.V.

Tel. 45 50 01  
[www.kulturzentrum-faust.de](http://www.kulturzentrum-faust.de)  
Verschiedene Vereine und Einzelpersonen bieten Kurse an

### GFA – Gesellschaft zur Förderung ausländischer Jugendlicher e.V.

[www.gfa-linden.de](http://www.gfa-linden.de)  
Hausaufgabenhilfe Tel. 45 46 53  
Bewerbungshilfe Tel. 12 36 566, für 15-20-Jährige

### Mädchenhaus Hannover-Limmer

Tel. 44 08 57  
[www.maedchenhaus-hannover.de](http://www.maedchenhaus-hannover.de)  
Gruppenangebote für verschiedene Altersklassen, für 6-18-Jährige  
Beratung für 10-27-Jährige

### Evangelisches Jugendzentrum Linden

Tel. 92 49 512  
[www.esjd.de/jugendtreffs/linden/linden/1574](http://www.esjd.de/jugendtreffs/linden/linden/1574)

Gruppenangebote für benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene mit geistigen Behinderungen oder auch Lernschwächen.  
Altersgruppen von 12-27 Jahren

### Jugendtreff Linden-Nord

Elisenstraße 10, Tel. 45 63 92  
Angebote für 12-18-Jährige

### Bethlehem-Keller-Treff BKT

Tel. 92 399 711  
[www.kirche-in-linden.de/einrichtungen.php](http://www.kirche-in-linden.de/einrichtungen.php)  
Angebote für 14-18-Jährige

### Jugendtreff Allerweg in Linden-Süd

Tel. 27 09 655  
Angebote für 13-24-Jährige, u. a. Bewerbungshilfe und Mittagstisch

### Jugendzentrum Posthornstraße in Linden-Süd

Tel. 44 06 85  
Angebote für 14-26-Jährige, u. a. Hausaufgaben- und Bewerbungshilfe

### Unabhängiges Jugendzentrum Glocksee

Tel. 12 35 74-0, [www.ujz-glocksee.de](http://www.ujz-glocksee.de)  
Angebote für 14-21-Jährige

**Gesamtprogramm Herbstsemester**

September bis Dezember 2010

**BILDUNGSVEREIN**  
SOZIALES LERNEN UND KOMMUNIKATION E.V.  
GEMEINNÜTZIGE EINRICHTUNG FÜR DIE ERWACHSENENBILDUNG

WEDEKINDSTR. 14 • 30161 HANNOVER  
TEL. 0511 / 344 144  
FAX. 0511 / 338 798 42  
[www.bildungsverein.de](http://www.bildungsverein.de)  
E-MAIL: [info@bildungsverein.de](mailto:info@bildungsverein.de)



# Behrouz Naghipour – ein Künstlerportät

Een kunstportret van de kunstenaar Behrouz Naghipour

Von Minoo Khajeh Aldin

**B**ehrouz Naghipour, ein iranischer Künstler, der in den Niederlanden lebt, war kürzlich wegen seiner Ausstellung im kargah e.V. in Hannover. Ich traf mich mit ihm in der Nähe der Wasserkunst an einem warmen Julitag.

Er ist Maler, Musiker und Denker. Ein mittelgroßer Mann, der einen ruhigen Eindruck macht und nicht viel redet. Mit seinem recht freundlichen und in sich ruhenden Charakter erinnert er mich an einen buddhistischen Mönch, der statt eines orangefarbenen Gewandes eine schwarze Jeans und ein ebenso pechschwarzes Hemd anhat. Seine Glatze trägt auch dazu bei. Als ich ihm das mitteile, lächelt er und gibt zu, dass viele Menschen dasselbe empfinden, aber er wisse nicht viel über Buddhismus, und Anhänger und Glaubensgenosse zu sein, sei auch nicht sein Ding. „Ich mag keine Moralpredigten und Rahmenbedingungen, und weil ich Buddhismus nicht kenne, weiß ich auch nicht, ob Buddhisten Moralprediger sind“, so Naghipour.

Behrouz Naghipour redet Farsi mit einem Kermanshah-Akzent, aber wenn es sich um komplizierte künstlerische Begriffe handelt, dann sind auch holländische Wörter zu hören. Wir spazieren entlang des Flusses, Richtung Faust-Gelände, und ich frage ihn, wo er sich zu Hause fühle. „Ich bin in Kermanshah im Iran geboren und als ein niederländischer Mitbürger akzeptiert worden“, erwidert er und fährt fort: „Ist das aber



Behrouz Naghipour in seiner Ausstellung im Kunstzentrum "de Kunstlinie" in den Niederlanden

meine Identität? Eine Karte mit einem Namen und einem Bild darauf. Ich bin in der Tat eine Gesamtheit von Gefühlen, Gedanken und meinen Reaktionen gegenüber der Außenwelt. Ich lebe mit der Kunst, und meine Berufung besteht darin, meine inneren Reflexionen in Form eines Kunstwerks bildnerisch zu gestalten. Mit der Kunst stamme ich aus dem Niemandland; mit der Kunst bin ich identitätslos, mit der Kunst bin ich weder von hier noch von dort. Mit der Kunst bin ich überall zu Hause. Mit der Kunst bin ich heimatlos. Mit der Kunst bin ich Weltbürger.“

Naghipour ist 1954 im Iran geboren. Dort hat er als Journalist und

Fotograf gearbeitet. 1990 hat er den Iran verlassen. In den Niederlanden hat er Bildende Kunst und Grafik studiert und ist als Meisterstudent ausgezeichnet worden. Er selbst bezeichnet diese Zeit als „independent“ und sagt: „Als ich mein Interesse am Schöpferischen entdeckte, wollte ich schon lange wie in meiner Kindheit malen, aber diesmal nicht meine Träume, sondern meine Überlegungen und inneren Geheimnisse. Dieses Interesse wurde irgendwann zu einem schmerzhaften Schweigen. Als Kind bist du der Einzige, der dich beurteilt, aber als Erwachsener bist du von einer Atmosphäre eingestaubt, die von Vorschriften, von der Autorität der Traditionen geprägt ist.

Erst in den Niederlanden, wo die Kunst autonom und unabhängig ist, konnte ich mich in meiner Kunst mit Themen wie Leben, Tod, Liebe, Hass, Glaube, Trauer, Freude, Macht und Ohnmacht beschäftigen. Das war aber nicht genug, ich musste weiter. In einem Rausch von Schweigen, Musik und Denken stoße ich auf die Bilder, die aus Farben, Duktus, Struktur, Komposition, Kontrast und Balance entstehen. Das sind meine Bilder. Jedes Element in diesen Bildern erzählt von den Geheimnissen der Menschheit.“

Inzwischen nähern wir uns den belebten Straßen Lindens, ich führe ihn in die Richtung der nahe gelegenen KinderSpielWelten an der Stärkestraße, um seine Meinung über die Kunstwerke auf dem Spielplatz zu erfahren. Die Kinder mit verschiedener Hautfarbe, Herkunft, verschiedenen Alters spielen zusammen. Die Eltern und Erwachsenen mit unterschiedlicher Kleidung, die auf verschiedene Glaubensrichtungen hinweist, sitzen an den langen Mosaiktischen und plaudern. Naghipour sieht erfreut aus und wirkt nicht mehr so ernst, als er erwidert: „Interessante Szene. So etwas habe ich in keiner Stadt Europas gesehen.“ Und dann: „Ja, Kunst wird überall in Europa für Bildung und soziale Zwecke eingesetzt. Kunst selbst wird in solchen Projekten vernachlässigt. Es ist schade, dass überall an der Kunst gespart wird und gerade dann, wenn ein großer Bedarf nach ihr entsteht, in Zeiten finanzieller und gesellschaftlicher Krisen.“

Wir steuern auf die Limmerstraße zu, und Behrouz meint: „In diesem Stadtteil scheinen sich alle zu kennen. Man hat so ein Gefühl, als ob alle sich einfach begrüßen und sich unterhalten und verstehen können. Multikultur.“

Darauf frage ich ihn, ob Multikulturalität ein globales Phänomen sei, worauf er antwortet: „Zweifellos!“ Daraufhin meine Frage: „Ist ein Kunstwerk global, wenn es sich um ein gemeinsames Weltproblem handelt?“

„Ich glaube nicht, dass ein globales Thema ein Werk zur Weltkunst macht. Vielleicht ist das Wort global auch nicht der richtige Begriff in der Kunst. Ein Kunstwerk stellt andere Bedingungen, um weltweit verstanden zu werden, die für die Soziologie nicht zutreffen. Für die Soziologie ist eine gemeinsame Sprache eine Notwendigkeit. Aber für die Kunst ist die Qualität und Originalität ein weltweiter Maßstab. Deshalb kann ein privates und regionales Ereignis mit einer einzigartigen und wunderbaren künstlerischen Methode zu einer Weltberühmtheit werden und überall verstanden werden.“

Inzwischen stehen wir auf dem Lindener Markt, und Behrouz gibt mir zu verstehen, indem er flüchtig auf sein Handy schaut, dass es Zeit wird zu gehen.

Es bleibt vieles, worüber ich ihm gern weitere Fragen stellen würde, wie zum Beispiel: „Ist ein Künstler, eine Künstlerin ein Weltmensch?“ Aber er hat noch einen langen Weg bis Krimpen aan den IJssel vor sich. [www.naghipour.com](http://www.naghipour.com)

## Sprachferien in Kirchheim – ein Beispiel gelungener Integration

ენის სასწავლო არდადეგები კირხჰაიმში - მაგალითი კარგი ინტეგრაციის

Von Peyman Javaher-Haghighi und Elena Brauer

**S**eit Jahren bietet kargah in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Hannover einen Sommersprachurlaub bei Kirchheim (Hessen) für Migrantenfamilien an. Dieses Jahr fand er vom 3. bis zum 10. Juli sowie vom 23. bis zum 30. Juli statt.

Sommersprachurlaub heißt, dass die Erwachsenen vormittags am Deutschunterricht teilnehmen. Die Kinder werden während dieser Zeit betreut. So können sich die Sprachkursteilnehmenden aufs Lernen konzentrieren.

Insgesamt nahmen in den beiden Wochen 39 Erwachsene und 39 Kinder (von 2 bis 13 Jahren) an der Familienfreizeit teil. Ihre Migrationsgeschichte führte die Erwachsenen aus Äthiopien, Irak, Iran, Kenia, Peru, Syrien, Ukraine und Vietnam nach Deutschland, die Kinder sind überwiegend in Deutschland geboren und aufgewachsen. In jeder Familie werden also mindestens zwei Sprachen gesprochen. Bei allen Unterschieden zwischen den Familien gab es wie immer viel Verbindendes. Es war zum Beispiel erstaunlich, wie ähnlich Erfahrungen, Bräuche, Umgangsformen mit anderen Menschen in verschiedenen Kulturen – von Vietnam über Kenia bis zum Iran – teilweise sind.

Im Deutschunterricht hatten alle die Möglichkeit, sich aktiv an den Diskussionen zu beteiligen. Dabei wurden die unterschiedlichen Sprachniveaus berücksichtigt und weiter entwickelt. Die TeilnehmerInnen hatten dabei Spaß, nicht



Eine große Bereicherung des Freizeitprogramms war in diesem Jahr der mitgebrachte Pool

zuletzt weil jeden Tag über ein interessantes Thema diskutiert wurde: Themen Zeitplanung, Kommunikation und Kritik, Männer und Frauen in verschiedenen Kulturen.

Mit großer Motivation folgten die Teilnehmenden dem Unterricht. Dies zeigt, dass auch im Rahmen einer Freizeit Unterricht durchgeführt werden kann. Besonders manche alleinerziehenden Frauen wollten kaum mit dem Sprachunterricht aufhören, da dies seit Langem eine Möglichkeit der Weiterbildung war, wie sie sie sonst nicht so bekommen. An dieser Stelle zahlt sich das Konzept des Sprachurlaubs aus. Die Teilnehmenden wissen ihre Kinder in guter Obhut und können in aller Ruhe die Sprache lernen.

### Betreuungsangebote

Bei der Betreuung war eine gute Koordination erforderlich, da die kleinen Kinder zum Teil eine 1:1-Betreuung brauchten. Hilfreich dabei war, dass die Betreuenden auch auf die Angebote des Feriendorfs zurückgreifen konnten, etwa auf die Bücherei oder auf die Bastelwerkstatt. Eine gut ausgearbeitete Planung machte es möglich, dass nahezu alle Anlagen des Feriendorfs (Sporthalle, Minigolfanlage, Spielplatz usw.) von den Kindern genutzt wurden.

Am Nachmittag gab es ein Zeitfenster, in dem sich die Familien zurückziehen konnten und Raum für sich selbst hatten. Eine große Nach-

mittagsattraktion war die vom Feriendorf organisierte Schaumrutsche. Tagesausflüge in den Tierpark und das Freibad rundeten das Betreuungsangebot ab.

### Gemeinsames Tanzen und Erzählen, Lernen untereinander

Abends versammelten sich alle am Lagerfeuer. Dann ging es mit einem interkulturellen Fest los. Gemeinsames Tanzen mit russischer, kurdischer, arabischer oder karibischer Musik trug zur gegenseitigen Freundschaft der Gruppenmitglieder bei. Erzählungen, Anekdoten, Erfahrungen und Ansichten aus verschiedenen Kulturen erweiterten den Horizont der Beteiligten.

Fast alle Beteiligten fanden die Sprachreise gut und wollen, wenn möglich, nächstes Jahr noch einmal daran teilnehmen. Im Folgenden einige ihrer Aussagen:

Eine Vietnamesin: „Es war alles sehr schön. Ich bin eine Woche frei gewesen. Es hat mir sehr gut gefallen, dass wir jeden Abend Lagerfeuer hatten.“

Eine Irakerin: „Der Sprachkurs war toll und sehr informativ. Das Lagerfeuer war sehr interessant. Dort hat jeder etwas über sich gesagt. Ich werde nächstes Mal auf jeden Fall wieder kommen.“

Eine Ukrainerin: „Das war das erste Mal, dass ich dabei war. Die Atmosphäre war sehr gut. Alles war sehr gut organisiert.“

Wir werden auch nächstes Jahr die Sprachreisen organisieren und würden uns auf neue TeilnehmerInnen freuen.



Das Lagerfeuer gehört jedes Jahr zum Stammprogramm

2010  
September

Kulturzentrum  
**FAUST**



HIGHLIGHTS

Mad Sin 15.09.

**Ich sehe was, was Du nicht siehst** 04.09. - 03.10.

**Susanne Haupt** Portrait-Fotografien 17.09. - 03.11.

**03.09. Capone Club** Swinging Mafia-Party

**06.09. Jour fixe: Lindener Geschichten**

**09.09. Das Bankentribunal** Attac-Sommerprogramm

**10.09. Der Schulz** Akustik-Tour mit Gästen

**11.09. Die Improkokken** Der Regie-Contest

**12.09. Fette Hupe Hannover** feat. Malte Schiller

**15.09. Mad Sin** Psychobilly aus Berlin

**16.09. Überholspurpiraten!** Die Leseshow

**17.09. Der Kulturkiosk** Live-Musik, Poetry und Party

**18.09. Das Rampen-Benefiz-Festival**

**21.09. Comuna im Aufbau** Attac-Sommerprogramm

**22.09. Youth Of Today / Spermbirds**

**24.09. Gabba Gabba Hey** Ramones-Show

**25.09. Wiglaf Droste** "Auf sie mit Idyll!" Lesung

[www.kulturzentrum-faust.de](http://www.kulturzentrum-faust.de)

2010  
September

kargah e.V.



0511 126078-0

INTEGRATIVE DEUTSCHSPRACHKURSE آموزش زبان آلمانی

<b>Basiskurs B</b> für AnfängerInnen	Mo. 13:00 - 15:30 Uhr Mi. 14:00 - 16:30 Uhr	09.08. - 06.10.
<b>Aufbaukurs 1</b> für Fortgeschrittene	Mi. Do. 09:00 - 11:30 Uhr	11.08. - 07.10.
<b>Aufbaukurs 2</b> für Fortgeschrittene	Mo., Do. 15:30 - 18:00 Uhr	09.08. - 07.10.
<b>Deutschkurs B2/C1</b>	Mi. 9:00 - 10:30 Uhr	11.08. - 06.10.
<b>Englischkurs</b>	Mi. 18:00 - 19:30 Uhr	ab 15.09.10

**Alphabetisierungskurs** 2 x wöchentlich, Mo., Do.  
10:00 - 11:30 Uhr  
11:00 - 13:00 Uhr

PC - KURSE آموزش ابتدائی و پیشرفته کامپیوتر

<b>PC - Anwendung für AnfängerInnen</b>	Do. 13:30 - 15:00 Uhr	12.08. - 07.10.
<b>PC Anwendung für Fortgeschrittene</b>	Do. 16:00 - 17:30 Uhr	12.08. - 07.10.

NACHHILFE UND HAUSAUFGABENBETREUUNG کلاس های تقویتی

**Für SchülerInnen im Alter von 7 - 18 Jahren**  
In den Fächern **Deutsch, Mathematik, Englisch, Naturwissenschaften** (Zur Bettfedernfabrik 1) **Mo. - Fr. 15:00 - 18:00 Uhr**

**Schul- und Ausbildungsbegleitender Deutschkurs**  
für SchülerInnen und Auszubildende im **Alter von 14 - 20 Jahren**  
**Mo. 16:00 - 17:00 Uhr**

STADTTEILBÜRO (Stärkestr. 19 A) پروژه کارگاه در منطقه لیندن

<b>Nähkurs für Interessierte</b>	Mo. 10:00 - 12:00 Uhr	ab 09.08.10
<b>Nähkurs</b>	Fr. 10:00 - 12:00 Uhr	ab 20.08.10
<b>KünstlerInnen-Treff</b>	Mi. 17:30 - 19:30 Uhr	

BEGEGNUNGSCAFÉ کافه میان فرهنگی

**Bewerbungscafé** Mo. 15:00 - 16:00 Uhr  
nach Vereinbarung

## Veranstaltungskalender

Roznameya çalakiyan



Szene aus dem Film „Home“

Mo 06.09., 18.00 Uhr  
**Werner Blumenberg, die Widerstandsorganisation Sozialistische Front und die Folgen**  
Lesung, Vortrag und Diskussion in der Reihe „Jour fixe: Lindener Geschichten“  
Kulturzentrum Faust,  
Warenannahme  
Eintritt: frei

Werner Blumenberg war der Gründer der wohl größten regionalen Widerstandsorganisation im Faschismus. Das Zentrum war Hannover und hier insbesondere das Arbeiterquartier Linden. Er hatte schon vor Beginn der nationalsozialistischen Diktatur die sozialdemokratische Widerstandsorganisation Sozialistische Front aufgebaut. Ihre Haupttätigkeit war die Herausgabe der „Sozialistischen Blätter“, in denen das Hitler-Regime massiv kritisiert wurde und in denen schon der kommende Krieg vorhergesehen wurde.

Zu den weiteren Köpfen der Sozialistischen Front gehörte der technische Leiter Franz Nause aus Limmer, der nach Verhaftung, Folter und Zuchthaus 1943 in Brandenburg-Görden starb. Wilhelm Bluhm, Abteilungsleiter in Linden-Nord, wurde 1936 verhaftet und kam nach einem Zuchthaus-Aufenthalt in Hameln ins KZ Sachsenhausen, wo er 1942 zu Tode kam. Nach beiden sind Straßen benannt worden, und für beide wurden inzwischen Stolpersteine gelegt.

Werner Blumenberg konnte 1936 kurz vor der Verhaftungswelle nach Holland fliehen und wurde dort ein angesehener Wissenschaftler. Nach dem Kriegsende wurde seine Rückkehr nach Deutschland unter anderem von einem ehemaligen Gestapo-Spitzel hintertrieben. Er starb 1965 in Amsterdam.

Jonny Peter, Egon Kuhn und Holger Horstmann informieren in Vortrag, Bildern und Lesung.

Die Veranstaltung findet statt im Rahmen der Reihe „Jour fixe: Lindener Geschichten“, die sich in Kooperation zwischen dem Kulturzentrum Faust, der Otto-Brenner-Akademie, Quartier e.V. und der Stiftung Leben und Umwelt / Heinrich Böll Stiftung Niedersachsen mit der Geschichte, Kultur und Politik Lindens beschäftigt.

Mi 15.09., 20.00 Uhr  
„Home“  
Filmvorführung in der Reihe „Utopia“  
Kulturzentrum Faust,  
Warenannahme  
Eintritt: frei

Über vier Milliarden Jahre herrschte auf der Erde ein empfindliches, aber stabiles Gleichgewicht. Weniger als

Di 21.09., 19.30 Uhr  
„Comuna im Aufbau“  
Filmvorführung und Diskussionsveranstaltung im Attac-Sommerprogramm  
Kulturzentrum Faust, Warenannahme  
Eintritt: frei

Ein Film über lokale Selbstverwaltung in Venezuela: In über 30.000 Consejos Comunales (kommunalen Räten) entscheiden die Bewohner Venezuelas kollektiv über viele Belange ihres Umfeldes. Mehrere kommunale Räte können sich zu einer Comuna und schließlich zu einer kommunalen Stadt zusammenschließen. Diese Räte werden parallel zu den bestehenden Institutionen von unten aufgebaut und sollen durch die Selbstregierung den bestehenden Staat überwinden.

Dario Azzellini und Oliver Ressler gehen in ihrem Film „Comuna im Aufbau“ der Entwicklung in den Armenvierteln von Caracas und auf dem Land nach. Staat und Autonomie in Einklang bringen, ist das überhaupt möglich? Die Sprecher der Consejos Comunales wissen alle von guten wie schlechten Erfahrungen mit den Institutionen zu berichten.

„Comuna im Aufbau“, Dokumentarfilm von Dario Azzellini und Oliver Ressler, Venezuela 2010

„Home“, Dokumentarfilm von Yann Arthus-Bertrand, F 2009, 93 min.

## Fotoausstellung

LUTZ P. KAYSER  
FOTOGRAFIE

Nähe und Distanz



02. September - 05. Oktober 2010

Vernissage:  
Donnerstag, 02.09.2010  
um 19:00 Uhr

Besichtigungszeit: Mo. - Fr. 17:30 - 22:00 Uhr

Logo of Kargah e.V.

Die Interkulturelle Stadtteilzeitung ist ein Gemeinschaftsprojekt von:

**Kulturzentrum FAUST**

Zur Bettfedernfabrik 3, 30451 Hannover  
Bürozeiten: Mo-Fr 10-12 h, Mo, Di und Do 15-17 h  
Tel: 05 11 / 45 50 01, Fax: 05 11 / 44 96 00  
faust@faustev.de, www.kulturzentrum-faust.de

**Redaktion:**

Heiko Arndt, Asghar Eslami, Kai Federbusch,  
Christiane Helmke, Peyman Javaher-Haghighi,  
Monika Singh, Nana Verkhvishvili

**Postbox:**

isz@lindenvision.de

Die Redaktion behält sich die Entscheidung über die Veröffentlichung oder Kürzung von Leserbriefen vor.

**Anzeigenannahme:**

Tel: 0511 / 12 60 78 - 33

**kargah e.V.**

Zur Bettfedernfabrik 1, 30451 Hannover  
Bürozeiten: Mo-Fr 9-17 h  
Tel: 05 11 / 12 60 78 - 11, Fax: 05 11 / 12 60 78 - 22  
info@kargah.de, www.kargah.de

**Linden Vision wird gefördert durch:**

- Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur
- Stadt Hannover
- TUI Stiftung
- Bezirksrat Linden-Limmer

**lindenvision**  
PROJEKT BÜRO



# Der Sternenhimmel im ...

Schon im Altertum bemerkten die Sternbeobachter einige merkwürdige Gestirne. Unter all den Sternen, deren Stellung zueinander für uns immer unverändert bleibt, gibt es die fünf bewegliche Lichtpunkte. Schneller oder langsamer wandern sie durch die Sternbilder und bleiben manchmal für einige Zeit stehen. Außerdem ändern sie ihre Helligkeit und ihr Aussehen. Sie können sogar ganz vom Sternenhimmel verschwinden. Diese Gestirne wurden „Planeten“ benannt, das aus dem Griechischen übersetzt „Wanderer“ bedeutet. In der Antike gab man den Planeten Namen der römischen Götter: Merkur, Venus, Mars, Jupiter und Saturn.



Der Gasplanet Jupiter mit seinen Wolkenbändern und dem „Großen Roten Fleck“.

Jupiter ist ein Gasplanet und besteht hauptsächlich aus Wasserstoff und Helium.

Und 12 Jahre benötigt Jupiter für einen Umlauf um die Sonne. Von der Erde aus gesehen steht Jupiter jedes Jahr in einem anderen Tierkreissternbild. Er befindet sich sehr weit von der Sonne und bekommt deswegen nur wenig Licht und Wärme. Unter solchen Voraussetzungen ist das Leben auf diesem Planeten unmöglich, sagen die Wissenschaftler.

Im Jahre 1610 beobachtete Galileo Galilei den Planeten Jupiter mit einem Fernrohr. Dabei entdeckte er die vier größten Jupitermonde. Später wurden sie Io, Europa, Ganymed und Kallisto benannt – nach den mit Jupiter verbundenen Personen der antiken Mythologie. Heute werden diese Himmelskörper als Galileische Monde bezeichnet.

Schon durch ein kleines Fernrohr sieht man auf dem Jupiter zwei Wolkenstreifen, die parallel zum Äquator verlaufen. Ein besonderes Merkmal von Jupiter ist der „Große Rote Fleck“. Es handelt sich um einen riesigen Wirbelsturm in der Jupiteratmosphäre. Sein Durchmesser ist mehr als doppelt so groß wie der der Erde. Das Phänomen existiert seit mindestens 350 Jahren und wurde erstmals vom englischen Naturforscher Robert Hooke im Jahre 1664 beobachtet. In den letzten 100 Jahren ist der Große Rote Fleck kleiner geworden und die Wissenschaftler vermuten, dass der Sturm irgendwann aufhören wird.

Die Planeten tauchen mal in einem, mal in einem anderen Tierkreissternbild auf. Den Tierkreis verlassen sie aber nie. Zu den Planeten zählten die Astronomen des Altertums auch die Sonne und den Mond, da sie auch durch den Tierkreis ziehen. Besonders große Rollen spielten die Planeten in der Astrologie, die damals stark mit der Astronomie verbunden war. Erst im 16. Jh. schuf Nikolaus Kopernikus ein neues Bild des Planetensystems mit der Sonne im Zentrum. Um die Sonne kreisen Planeten und darunter unsere Erde. Später, nach der Erfindung des Teleskops, wurden die weiteren Planeten entdeckt: Uranus, Neptun und Pluto. Pluto wurde jedoch von der Internationalen Astronomischen Union im Jahre 2006 zum Zwergplaneten zurückgestuft.

Sternen leuchten Planeten nicht selbst, sondern reflektieren das Sonnenlicht. Es ist ganz einfach, die Planeten zu erkennen: Die Sterne flimmern, die Planeten leuchten stabil. Wenn der Planet in der Nähe vom Horizont ist, kann sein Licht allerdings auch zittern.

Jetzt ist die günstigste Zeit für die Jupiterbeobachtung. Er steht die ganze Nacht über dem Horizont und erreicht am 21. September seine maximale Helligkeit. Abends gegen 22 Uhr findet man diesen Planeten im Südosten im Sternbild Fische. Jupiter ist mit bloßem Auge gut zu erkennen, da er heller als die hellsten Sterne leuchtet. Nur Venus übertrifft ihn etwas. Als Riese unter den Planeten hat Jupiter eine doppelt so große Masse wie die Gesamtmasse der übrigen acht Planeten. Er hat keine feste Gesteinsoberfläche wie die Erde.

Am Himmel nehmen wir Planeten als Lichtpunkte wahr. Im Unterschied zu

Die **Sternwarte** auf dem **Lindener Berg** ist seit Anfang des Jahres wieder an jedem Donnerstag zwischen 20 und etwa 22 Uhr geöffnet. Weitere Informationen und Aktuelles unter [www.sternwarte-hannover.de](http://www.sternwarte-hannover.de).

## ... September

[www.sudoku-aktuell.de](http://www.sudoku-aktuell.de)

				4			8
				9	3		5
1	6	7		5			
9		5					
		2		1			
				8		5	4
	3					9	6
	8		2				
	9	4	3			8	

	1	6			3	2	
			5		6	4	
	2	9				8	
			8				5
8		2					1
			7	1	4		
				3			9
2		1					
	4			9	1		7
						7	6

				8	7		6
	6	5		4			
			2	3	8		1
1				2			9
			3	9			1
6	4						
4			6	1			9
2	3						
					4	8	3

			5				7
5			1		6		3
3		6			8	5	1
	7		8			1	
	5					7	4
	4			1	9		
			2	4	5		
9		2					
						8	6

Lindenspiegel Info-Spalte:

## Aktuelles zu Hartz IV

### Hilfreiche Hinweise zum Umgang mit Hartz IV Eingliederungsvereinbarungen (Teil I)

Ein Verbrechen von Hartz-IV besteht darin, die Arbeitslosen als Ursache ihrer Arbeitslosigkeit auszumachen. In wie weit das Sinn macht angesichts derzeit 900 000 freier Stellen bei 4,9 Mio. Arbeitslosen einerseits und ständig abnehmender Gelder der Bundesagentur für Arbeit andererseits, kann jeder selbst ermesen. Der Sachbearbeiter ist GEZWUNGEN, mit dem Hartz-IV-Empfänger in Verhandlung zu treten. Doch der Hilfebedürftige verfügt über eins nicht, worüber der Sachbearbeiter verfügt: Herrschaftswissen.

**Tipp 1**

Grundlage allen Handelns ist die Kenntnis der Ausgangssituation. Deshalb steht zu Beginn der Arbeit des Vermittlers das Profiling. Der Betroffene arbeitet daran aktiv mit. Der Vermittler ist in der Regel für solch eine Tätigkeit nicht ausgebildet.

**Merke:**

Ohne qualifiziertes Profiling ist hier schon Ende der Fahnenstange. Die Arge kann keine begründeten Entscheidungen mehr treffen. Jede Eingliederungsvereinbarung ohne vorliegendes Profiling ist unbegründet. Der Kampf um das qualifizierte Profiling ist der erste Kampf, den man bestehen muss.

**Tipp 2**

Das Profiling hat es an den Tag gebracht. Der Vermittler ordnet Sie gemäß des sog. 4-Phasenmodells Profillagen zu.

**Merke:**

Fordern Sie Ihre Profillage und die errechnete Arbeitsmarktchance vom Vermittler ab. So gewährleisten Sie, dass Sie die spätere Förderleistung in der Eingliederungsvereinbarung auf Sinn prüfen können. Der Kampf um Kenntnis der Profillage ist der zweite Kampf, den Sie bestehen müssen. Das alles war noch Vorgeplänkel. Zur richtigen Schlacht kommt es erst jetzt.

**Tipp 3:**

Da die Veränderung eines Menschen seine Zeit braucht, die in der Regel länger ist als sechs Monate, hat die Bundesagentur für Arbeit die Argen angehalten, für jeden Hartz-IV-Empfänger ein Betreuungskonzept zu erstellen. Dieses Konzept bildet den Rahmen für alle folgenden Eingliederungsvereinbarungen.

**Merke:**

Ohne Eingliederungskonzept ist jede Eingliederungsvereinbarung willkürlich und unbegründet. Denn solch eine Eingliederungsvereinbarung geht am Bedarf des Hilfebedürftigen vorbei. Der Kampf um das richtige Betreuungskonzept/ Integrationskonzept ist der dritte Kampf, den Sie bestehen müssen.

### Lösungen August 2010

6	9	8	2	4	1	7	5	3
7	1	5	3	8	9	6	4	2
2	4	3	6	7	5	8	1	9
9	6	1	4	5	7	3	2	8
5	7	2	8	9	3	1	6	4
8	3	4	1	6	2	5	9	7
3	2	9	7	1	6	4	8	5
1	8	7	5	2	4	9	3	6
4	5	6	9	3	8	2	7	1

1	2	8	5	4	6	7	9	3
4	7	6	9	8	3	1	2	5
3	5	9	2	1	7	4	8	6
5	3	2	6	7	4	9	1	8
8	9	7	3	2	1	5	6	4
6	4	1	8	9	5	3	7	2
9	1	3	4	6	8	2	5	7
2	8	5	7	3	9	6	4	1
7	6	4	1	5	2	8	3	9

6	5	7	2	9	4	8	1	3
4	9	1	5	3	8	6	2	7
2	8	3	7	6	1	5	9	4
9	3	5	1	2	7	4	8	6
1	6	8	4	5	9	7	3	2
7	2	4	6	8	3	1	5	9
3	4	2	8	1	6	9	7	5
5	1	6	9	7	2	3	4	8
8	7	9	3	4	5	2	6	1

1	3	4	9	2	6	8	7	5
5	8	7	4	1	3	6	2	9
9	6	2	7	5	8	3	1	4
6	5	3	2	7	4	9	8	1
8	2	9	1	6	5	7	4	3
4	7	1	8	3	9	5	6	2
7	9	6	5	4	1	2	3	8
3	4	8	6	9	2	1	5	7
2	1	5	3	8	7	4	9	6

## „Ich lese nichts!“

Von Hans-Jörg Hennecke

„Manche Hähne glauben, dass die Sonne ihretwegen aufgeht.“ Das hat Frau Merkel über Herrn Westerwelle gesagt, vermutet Nachbar Stokel Franz. Weit gefehlt, Lindemann weiß es besser, denn er liest gute Bücher. Theodor Fontane kannte mangels Fernsehen Herrn Westerwelle nicht, aber den Spruch hat er in die Gegend gestellt. Lindemann freut sich darüber. Andere freuen sich über neuzeitliche „Comedians“. Zum Beispiel Mario Barth („Das ist mein Laden“) oder Hella von Sinnen („Ich fotografiere alles, was nicht bei drei auf den Bäumen ist.“) Lindemann kann über die traurigen Gestalten im Privatfernsehen nur müde grinsen. Aber er gönnt anderen die Freude am einfach gehäkelten Kalauer. So seinem Nachbarn Stokel Franz. Wer von Hartz IV lebt, kann sich keine teuren Gedanken leisten, meint der. Ein Besuch in der Stadtbücherei würde ihn eines besseren belehren. Dort gibt es die guten Bücher, und als Garnierung natürlich einige schlechte dazu. Und wer liest sie? Der bekannte Getränkegroßhändler Horst K. aus H. (Name und Ort sind nicht nur Lindemann bekannt) jedenfalls nicht. Der bekannte schon vor Jahren: „Ich lese nichts – außer

meinen Kontoauszügen.“ Anlass seiner Aussage war der Tag des Buches, der sinnigerweise gleichzeitig Tag des Bieres ist. Einem anonymen BILD-Redakteur wurde gar das Zitat zugeordnet: „Das bisschen was ich lese, schreibe ich mir selber.“ Der Mensch wundert sich, dass trotzdem noch Bücher gedruckt werden, und gar nicht wenige. In Deutschland erscheinen jährlich 80.000 Buchtitel. Die Auflagen sind zumeist winzig, aber irgendwie muss es sich doch rechnen. Die großen Renner sind selten, aber sie bewegen zuweilen sogar die Generation, die angeblich außer Internet und Playstation modernem Analphabetentum frönt. Harry Potter – die dickleibigen Bücher veranlassen zahllose Kids, nächstens vor den Buchhandlungen auf den jeweils neuesten Band zu warten. Und sie haben ihn dann verschlungen, das ist belegt. Von Harry Potter zu Theodor Fontane mag es ein weiter Weg sein, aber es gibt diesen Weg, weiß Lindemann. Wichtig ist, so hat er gelesen, dass man Kindern schon frühzeitig aus Büchern vorliest. Das setzt natürlich voraus, dass man Kinder hat. Und daran mangelt es den Deutschen. Gründe gibt es viele. Einer fiel Lin-

demann auf. Sie mißtrauen der Familie, seit sie Alfred Hitchcocks filmische Spannungsbögen lieben lernten. Der berühmte Cineast meinte: „Alle schlechten Eigenschaften entwickeln sich in der Familie. Das fängt mit Mord an und geht über Betrug und Trunksucht bis zum Rauchen.“ Schlechte Eigenschaften soll man eben nicht leben sondern lesen. Wie gut sind da doch die Lindenspiegel-Leser dran, denkt Lindemann. Die haben immer ihre letzte Seite.

## Ungenutztes Potential und so

Von Kersten Flenfer

„Igit, ich bin schon wieder in einen iPad-Akku getreten“, meckerte Stroganow, und ich wachte schweißgebadet aus meinem bösen Traum auf. Das Leben im 21. Jahrhundert ist bekanntermaßen eines der härtesten. Obwohl sich der Niedergang der menschlichen Rasse vor allem in der Niveaulosigkeit seiner Kommunikationsmittel zeigt und es für die Makler unseres Geldes immer schwieriger wird, einen sinnfreien Verschwendungszweck dafür zu finden, erreichen uns doch immer wieder Nachrichten, die das analoge Leben als echt haptisches Erlebnis präsentieren. „Ein Tag am Fluss“ nannte sich ein Event, welches jüngst in Linden-Süd stattfand und den Zweck hatte, die Einwohner des Stadtteils darauf aufmerksam zu machen, dass es hinter der Hautklinik an der Ihme ein Stück Grünfläche gibt. Ein brachliegendes Stück Natur, verdammt, welches da eventlos verkümmerte und angeblich nur von Entenküken, Gebüsch und Naturschützern mit Uferbetretungsrecht (im Volksmund auch als Angler bezeichnet) genutzt würde. Von bislang ungenutztem Potential war da die Rede, und um mal zu gucken, wie Gentrifizierung endlich nach Linden-Süd Einzug erhalten



Zwei Lindener erklären die Welt – die skurrilen Geschichten der beiden Lindener Originale Lindemann (Hans-Jörg Hennecke) und Stroganow (Kersten Flenfer) gibts als Video Monat für Monat auch im Internet zu sehen – unter [www.lindenspiegel.eu](http://www.lindenspiegel.eu).

könnte, ließ man mal die Studenten der Landschaftsarchitektur ran. Und die machten sich dann so ihre Entwürfe zur zeitgemäßen Nutzung des Areals. Herausgekommen sind größtenteils deckungsgleiche Konzepte aus dem Gentrifizierungstunnelblick – die bislang ruhig daliegende Flusslandschaft mit ihrer friedlichen Uferfauna und -flora soll sich dem Stadtteil öffnen (bislang waren die Lindener zu doof, um zu bemerken, dass man zwischen Legionsbrücke und Schwarzer Bär auch spazieren gehen kann), Natur soll gerahmt, in Terrassen und Stege gepresst werden, damit die modernen Performer genüsslich beim Cocktail ihre Liegestühle ans Ufer stellen und diejenigen vertreiben können, die nämlich jetzt schon das Ufer bevölkern, aber nicht so recht ins moderne Stadtbild passen wollen: Junkies, Alkies, Nachmittagsparkbankkopolierer, Hundebesitzer, Spaziergänger, all dies subversive Gesocks muss weiter stadtauswärts getrieben werden, damit die bildungsnahen Neu-Lindener mehr Platz zum Loungen haben. Vorbei die Zeit der Hundehaufener, gefüllten Kondome und Amphetaminzäpfchenpackungen in den Mülleimern am Junkie-Ufer, stattdessen weggeworfene Beck's-Holunder-Flaschen und leergelesene Ausgaben von „Meine Patchworkfamilie und ich“. Caipi in der Hand und „Das wird man ja wohl mal tabufrei diskutieren dürfen“-Floskeln hinter'm Furunkelschnitttempel der Hautklinik: „Also, so ein bisschen muss ich dem Sarrazin ja doch recht geben ...“ „Also ich weiß nicht ...“ Der Name Sarrazin bedeutet übrigens „der im Land der Sarazenen gelebt hat“, mit „Sarazenen“ wiederum bezeichnen die Christen seit dem 7. Jahrhundert schlicht vereinfachend die Muslime. Alles klar? Den Rest könnt Ihr nachlesen. Ihr lest doch so gern. Am liebsten Banknoten.

**Apollo**  
September 2010

Eintritt für Kinovorstellungen: Erwachsene 6,50 €, ermäßigt 5,50 €  
Sa./So., 16 Uhr: Ki. 3,50 €, Erw. 5,50 €/So., 14 Uhr: alle 2 €  
Apollo Kino • Limmer Str. 50 • 30451 Hannover  
Straßenbahnhaltestelle "Leinaustraße" (Linie 10) • 10 Min. vom Bahnhof  
Telefon: (0511) 45 24 38 ab 17.30 Uhr • Internet: [www.apollokino.de](http://www.apollokino.de)  
Regelmäßig ausgezeichnet für ein hervorragendes Filmprogramm!

Kinderfilme	Vorabendprogramm	Hauptprogramm	Spätprogramm
Mi 01	Mi, 18.00 Uhr - ... a feel-good drama. (Screen Daily) <b>DIE SCHACHSPIELERIN</b> Donnerstag + Freitag 18.00 Uhr Eine wundervolle, warme Komödie aus Griechenland, ein Meisterwerk des skurrilen Humors! <b>Kleine Wunder in Athen</b> GR '09; 103 Min.; R.: Filippos Tsitos, mit A. Kafetzopoulos Samstag + Sonntag 18.00 Uhr, Montag 17.00 Uhr Zum 150. Geburtstag Gustav Mahlers entstand ein wundervolles Melodram, das uns faszinierende Einblicke in das (Ehe-)Leben des bedeutenden Komponisten Gustav Mahler gewährt. <b>MAHLER AUF DER COUCH</b>	Mi, 20.15 Uhr - USA 2010; 94 Min.; Animationsfilm <b>DER FANTASTISCHE MR. FOX</b> Donnerstag + Freitag 20.15 Uhr Gustav Mahler sucht Hilfe auf Freuds Couch. „Stark und lebendig.“ (Das Erste) DIA '10; 101 Min.; Regie: Percy u. Felix Adlon, mit J. Silber-schneider u.a. Samstag + Sonntag 20.15 Uhr Passend zum Auslöser der aktuellen Europakrise knüpft sich Regisseur Filippos Tsitos die griechische Volksseele vor und gibt ganz nebenbei eine ausgesprochen gelungene Einführung in die griechische Ökonomie. <b>Kleine Wunder in Athen</b> Montag 20.15 Uhr - Gesonderte Eintrittspreise <i>Desimos Spezial (Lub zeigt: DESIMO Solo "Wunschlos oder Glücklich")</i>	Mi, 22.30 Uhr <b>BERLIN CALLING</b> Do, 22.30 Uhr <b>DIE BESCHISSENHEIT DER DINGE</b> Do, 22.30 Uhr <b>Geschlossene Veranstaltungen</b>
Do 02	Di, 18.00 Uhr - 97 Min. (ab 0) Nach MIKROKOSMOS u. NOMADEN DER LÜFTE <b>OZEANE</b> Mittwoch 18.00 Uhr - GR 2009; 107 Min. <b>Kleine Wunder in Athen</b> Donnerstag + Freitag 18.00 Uhr Rebecca Miller verfilmte ihren gleichnamigen Roman. Auch die perfekte Ehefrau hat eine Vergangenheit... USA '09; 98 Min.; Regie: R. Miller, mit R. Wright u.a. <b>Pippa Lee</b>	Do, - So, 20.15 Uhr - Mit Dany Boon (SCH'TIS) Jean-Pierre Jeunet, der Poet des skurrilen Humors, erschuf nach „Die fabelhafte Welt der Amélie“ erneut ein fantasievolles Meisterwerk, das zeigt, wie die Kleinen Leute über die großen Schurken triumphieren. F 2009; 109 Min.; Regie: Jean-Pierre Jeunet, mit Dany Boon, Dominique Pinon u.a. Bazi (Dany Boon) über von einem Querschläger in den Kopf getroffen wird, nimmt mit einem Haufen verschrobener Kumpanen den ungleichen Kampf gegen die Waffenhersteller auf. <b>Ob Right</b>	Di, 22.30 Uhr <b>DIE BESCHISSENHEIT DER DINGE</b> Mi, 22.30 Uhr <b>Kleine Wunder in Athen</b>
Fr 03	Do, + Fr, 18.00 Uhr - nach Martin Suter! Lust- und humorvolle Komödie über die Querelen des Alters. CH 2009; 87 Min.; Regie: C. Schaub, mit Corinna Harfouch, Bruno Ganz, Stefan Kurt, André Jung u.a. Samstag + Sonntag 18.00 Uhr Der große Überraschungshit aus Frankreich. Ausgezeichnet mit zwei Césars! <b>DAS KONZERT</b> F 2009; 122 Min.; Regie: Radu Mihaileanu, mit A. Guskov	Do, - Sa, 20.15 Uhr - MonGay, engl. OmU - Antidepressivum für beziehungswillige Singles. <b>Ob Right</b>	Do, - Sa, 22.30 Uhr - OmU „The Doors“ - von den Anfängen am Strand von Venice Beach 1965 über die sechs Studioalben bis zu Jim Morrisons Tod im Jahr 1971. <b>THE DOORS WHEN YOU'RE STRANGE</b> USA '09; 86 Min.; engl. OmU; Doku.
Sa 04	So, 14.00 Uhr (ab 6), 2 € <b>EMIL UND DIE DETEKTIVE</b> D 2010; 88 Min.; R.: P. Gersina	Mi, 20.15 Uhr - Ein Muss! Nicht nur für Fans. <b>THE DOORS WHEN YOU'RE STRANGE</b> Donnerstag + Freitag 20.15 Uhr Ein rasanter und tiefgründiger Film über Menschlichkeit, Liebe, Verantwortung und die Macht der Musik. <b>DAS KONZERT</b> F 2009; 122 Min.; Regie: Radu Mihaileanu, mit A. Guskov	Do, + Fr, 22.30 Uhr Liebe dein Syndrom wie dich selbst! Ralf Huettner (DIE MUSTERKNABEN) in <b>vincent will meer!</b>
So 05	So, 14.00 Uhr (ab 6), 2 € <b>EMIL UND DIE DETEKTIVE</b> D 2010; 88 Min.; R.: P. Gersina	Mo, 20.15 Uhr - WoMonGay / F 2010; 80 Min.; <b>TOO MUCH PUSSY!</b> Feminist Sluts In The Queer X Show	Sa, 22.30 Uhr - Ewan McGregor <b>MÄNNER, DIE AUF ZIEGEN STARREN</b>
Mo 06	Mo, 18.00 Uhr Dany Boon („Willkommen bei den Sch'tis“) in <b>Ob Right</b>	Di, 18.00 Uhr - „... eine hervorragende Tragikomödie.“ (Wiener Zeitung) <b>vincent will meer!</b>	So, 19 So, 14.00 Uhr (ab 0), 2 € <b>HEIDI</b> D '05; 98 M. Zeichentrick USA 2009; 87 Min.; Animation
Di 07	Di, 18.00 Uhr - „Kino-Märchen mit Tränen, Temperament und Wodka.“ (Der Westen) <b>DAS KONZERT</b>	Mi, 20.15 Uhr - LiveGastspiel / Gesonderte Eintrittspreise <i>Desimos Spezial (Lub zeigt: TOPAS "Gerät ausser Kontrolle")</i>	Mo, 20 Mo, 20.15 Uhr - „Höchst romantisch - der Zauber des Lebens mit 20!“ (Sky Movies) <b>LONDON NIGHTS</b>
Mi 08	Mi, 18.00 Uhr - „Lust- und humorvolle Komödie über die Querelen des Alters.“ <b>gullias verschwinden</b> CH 2009; 87 Min.; Regie: C. Schaub, mit Corinna Harfouch, Bruno Ganz, Stefan Kurt, André Jung u.a.	Do, + Fr, 22.30 Uhr Vom Billigrestaurant zum Sza-netref - Fatih Akins herrliche Komödie um Essen, Liebe und Musik. <b>soul kitchen</b>	Di, 21 Di, 22.30 Uhr - 93 M.; G. Clooney <b>MÄNNER, DIE AUF ZIEGEN STARREN</b>
Do 09	Do, + Fr, 18.00 Uhr - nach Martin Suter! Lust- und humorvolle Komödie über die Querelen des Alters. CH 2009; 87 Min.; Regie: C. Schaub, mit Corinna Harfouch, Bruno Ganz, Stefan Kurt, André Jung u.a.	Do, + Fr, 22.30 Uhr Vom Billigrestaurant zum Sza-netref - Fatih Akins herrliche Komödie um Essen, Liebe und Musik. <b>soul kitchen</b>	Do, 23 Do, + Fr, 22.30 Uhr <b>RENN WENN DU KANNST</b>
Fr 10	Fr, 18.00 Uhr - „... eine hervorragende Tragikomödie.“ (Wiener Zeitung) <b>vincent will meer!</b>	Do, + Fr, 22.30 Uhr Vom Billigrestaurant zum Sza-netref - Fatih Akins herrliche Komödie um Essen, Liebe und Musik. <b>soul kitchen</b>	Fr, 24 Fr, 22.30 Uhr - Fatih Akins <b>soul kitchen</b>
Sa 11	Sa, + So, 16.00 Uhr (ab 6) Das 4. Oger-Kinoabenteuer! <b>SHREK</b> USA 2009; 87 Min.; Animation	Do, + Fr, 22.30 Uhr Vom Billigrestaurant zum Sza-netref - Fatih Akins herrliche Komödie um Essen, Liebe und Musik. <b>soul kitchen</b>	Sa, 25 Sa, 22.30 Uhr - Fatih Akins <b>soul kitchen</b>
So 12	So, 14.00 Uhr (ab 0), 2 € <b>HEIDI</b> D '05; 98 M. Zeichentrick USA 2009; 87 Min.; Animation	Do, + Fr, 22.30 Uhr Vom Billigrestaurant zum Sza-netref - Fatih Akins herrliche Komödie um Essen, Liebe und Musik. <b>soul kitchen</b>	So, 26 So, 22.30 Uhr - Fatih Akins <b>soul kitchen</b>
Mo 13	Mo, 18.00 Uhr Dany Boon („Willkommen bei den Sch'tis“) in <b>Ob Right</b>	Do, + Fr, 22.30 Uhr Vom Billigrestaurant zum Sza-netref - Fatih Akins herrliche Komödie um Essen, Liebe und Musik. <b>soul kitchen</b>	Mo, 27 Mo, 17.30 + 20.15 Uhr Gesonderte Eintrittspreise <i>Der Mix mit Überraschungsgästen LIVE! LUSTIG!! LINDEN!!! Desimos Spezial (Lub Show)</i>
Di 14	Di, 18.00 Uhr - „Kino-Märchen mit Tränen, Temperament und Wodka.“ (Der Westen) <b>DAS KONZERT</b>	Do, + Fr, 22.30 Uhr Vom Billigrestaurant zum Sza-netref - Fatih Akins herrliche Komödie um Essen, Liebe und Musik. <b>soul kitchen</b>	Di, 28 Di, 18.00 Uhr - 86 Min. Spektakuläres Kino über Macht, Politik und Lobbyismus. <b>DIE 4. REVOLUTION ENERGY AUTONOMY</b> D '09; 100 Min.; Regie: Fatih Akin
Mi 15	Mi, 18.00 Uhr - „Lust- und humorvolle Komödie über die Querelen des Alters.“ <b>gullias verschwinden</b> CH 2009; 87 Min.; Regie: C. Schaub, mit Corinna Harfouch, Bruno Ganz, Stefan Kurt, André Jung u.a.	Do, + Fr, 22.30 Uhr Vom Billigrestaurant zum Sza-netref - Fatih Akins herrliche Komödie um Essen, Liebe und Musik. <b>soul kitchen</b>	Mi, 29 Mi, 22.30 Uhr - Fatih Akins <b>soul kitchen</b>
Do 16	Do, + Fr, 18.00 Uhr - nach Martin Suter! Lust- und humorvolle Komödie über die Querelen des Alters. CH 2009; 87 Min.; Regie: C. Schaub, mit Corinna Harfouch, Bruno Ganz, Stefan Kurt, André Jung u.a.	Do, + Fr, 22.30 Uhr Vom Billigrestaurant zum Sza-netref - Fatih Akins herrliche Komödie um Essen, Liebe und Musik. <b>soul kitchen</b>	Do, 30 Do, + Fr, 22.30 Uhr „Höchst romantisch - der Zauber des Lebens mit 20!“ (Sky Movies) <b>LONDON NIGHTS</b>
Fr 17	Fr, 18.00 Uhr - „... eine hervorragende Tragikomödie.“ (Wiener Zeitung) <b>vincent will meer!</b>	Do, + Fr, 22.30 Uhr Vom Billigrestaurant zum Sza-netref - Fatih Akins herrliche Komödie um Essen, Liebe und Musik. <b>soul kitchen</b>	Fr, 01 Fr, 22.30 Uhr - Fatih Akins <b>soul kitchen</b>
Sa 18	Sa, + So, 16.00 Uhr (ab 6) Das 4. Oger-Kinoabenteuer! <b>SHREK</b> USA 2009; 87 Min.; Animation	Do, + Fr, 22.30 Uhr Vom Billigrestaurant zum Sza-netref - Fatih Akins herrliche Komödie um Essen, Liebe und Musik. <b>soul kitchen</b>	
So 19	So, 14.00 Uhr (ab 0), 2 € <b>HEIDI</b> D '05; 98 M. Zeichentrick USA 2009; 87 Min.; Animation	Do, + Fr, 22.30 Uhr Vom Billigrestaurant zum Sza-netref - Fatih Akins herrliche Komödie um Essen, Liebe und Musik. <b>soul kitchen</b>	
Mo 20	Mo, 18.00 Uhr Dany Boon („Willkommen bei den Sch'tis“) in <b>Ob Right</b>	Do, + Fr, 22.30 Uhr Vom Billigrestaurant zum Sza-netref - Fatih Akins herrliche Komödie um Essen, Liebe und Musik. <b>soul kitchen</b>	
Di 21	Di, 18.00 Uhr - „Kino-Märchen mit Tränen, Temperament und Wodka.“ (Der Westen) <b>DAS KONZERT</b>	Do, + Fr, 22.30 Uhr Vom Billigrestaurant zum Sza-netref - Fatih Akins herrliche Komödie um Essen, Liebe und Musik. <b>soul kitchen</b>	
Mi 22	Mi, 18.00 Uhr - „Lust- und humorvolle Komödie über die Querelen des Alters.“ <b>gullias verschwinden</b> CH 2009; 87 Min.; Regie: C. Schaub, mit Corinna Harfouch, Bruno Ganz, Stefan Kurt, André Jung u.a.	Do, + Fr, 22.30 Uhr Vom Billigrestaurant zum Sza-netref - Fatih Akins herrliche Komödie um Essen, Liebe und Musik. <b>soul kitchen</b>	
Do 23	Do, + Fr, 18.00 Uhr - nach Martin Suter! Lust- und humorvolle Komödie über die Querelen des Alters. CH 2009; 87 Min.; Regie: C. Schaub, mit Corinna Harfouch, Bruno Ganz, Stefan Kurt, André Jung u.a.	Do, + Fr, 22.30 Uhr Vom Billigrestaurant zum Sza-netref - Fatih Akins herrliche Komödie um Essen, Liebe und Musik. <b>soul kitchen</b>	
Fr 24	Fr, 18.00 Uhr - „... eine hervorragende Tragikomödie.“ (Wiener Zeitung) <b>vincent will meer!</b>	Do, + Fr, 22.30 Uhr Vom Billigrestaurant zum Sza-netref - Fatih Akins herrliche Komödie um Essen, Liebe und Musik. <b>soul kitchen</b>	
Sa 25	Sa, + So, 16.00 Uhr (ab 6) Das 4. Oger-Kinoabenteuer! <b>SHREK</b> USA 2009; 87 Min.; Animation	Do, + Fr, 22.30 Uhr Vom Billigrestaurant zum Sza-netref - Fatih Akins herrliche Komödie um Essen, Liebe und Musik. <b>soul kitchen</b>	
So 26	So, 14.00 Uhr (ab 0), 2 € <b>HEIDI</b> D '05; 98 M. Zeichentrick USA 2009; 87 Min.; Animation	Do, + Fr, 22.30 Uhr Vom Billigrestaurant zum Sza-netref - Fatih Akins herrliche Komödie um Essen, Liebe und Musik. <b>soul kitchen</b>	
Mo 27	Mo, 18.00 Uhr Dany Boon („Willkommen bei den Sch'tis“) in <b>Ob Right</b>	Do, + Fr, 22.30 Uhr Vom Billigrestaurant zum Sza-netref - Fatih Akins herrliche Komödie um Essen, Liebe und Musik. <b>soul kitchen</b>	
Di 28	Di, 18.00 Uhr - „Kino-Märchen mit Tränen, Temperament und Wodka.“ (Der Westen) <b>DAS KONZERT</b>	Do, + Fr, 22.30 Uhr Vom Billigrestaurant zum Sza-netref - Fatih Akins herrliche Komödie um Essen, Liebe und Musik. <b>soul kitchen</b>	
Mi 29	Mi, 18.00 Uhr - „Lust- und humorvolle Komödie über die Querelen des Alters.“ <b>gullias verschwinden</b> CH 2009; 87 Min.; Regie: C. Schaub, mit Corinna Harfouch, Bruno Ganz, Stefan Kurt, André Jung u.a.	Do, + Fr, 22.30 Uhr Vom Billigrestaurant zum Sza-netref - Fatih Akins herrliche Komödie um Essen, Liebe und Musik. <b>soul kitchen</b>	
Do 30	Do, + Fr, 18.00 Uhr - nach Martin Suter! Lust- und humorvolle Komödie über die Querelen des Alters. CH 2009; 87 Min.; Regie: C. Schaub, mit Corinna Harfouch, Bruno Ganz, Stefan Kurt, André Jung u.a.	Do, + Fr, 22.30 Uhr Vom Billigrestaurant zum Sza-netref - Fatih Akins herrliche Komödie um Essen, Liebe und Musik. <b>soul kitchen</b>	
Fr 01	Fr, 18.00 Uhr - „... eine hervorragende Tragikomödie.“ (Wiener Zeitung) <b>vincent will meer!</b>	Do, + Fr, 22.30 Uhr Vom Billigrestaurant zum Sza-netref - Fatih Akins herrliche Komödie um Essen, Liebe und Musik. <b>soul kitchen</b>	

Kino zum Mieten: Ob Betriebsfeste, private Feiern oder ganz verliebt zu zweit - im Apollo immer ein besonderes Erlebnis.  
Sonderveranstaltungen für Schulen, Gruppen etc. sind jederzeit möglich! Gerne erfüllen wir Ihren Filmwunsch! Telefon: 0178 - 218 18 52

### Impressum

Lindenspiegel • Die Lindener Stadtteilzeitung  
argus print media plrsr, Hrg., London  
Redaktion: Deisterstraße 61, 30 449 Hannover  
Anzeigenverkauf: Tel. 05 11 / 1 23 41 16 • Fax / 8 98 88 77  
Redaktion: Tel. 05 11 / 1 23 15 31 • mob. 01 77 - 7 81 49 88  
Hans-Erich Wiesemann

[www.lindenspiegel.eu](http://www.lindenspiegel.eu)  
redaktion@lindenspiegel.eu  
argus print media Verlag®, London  
verteilte Auflage: 14.050 Exemplare in Linden & Limmer  
Druckhaus Schlaeger,  
14. Jahrgang

ISSN 1866-7562